

Jesu eurem liebsten Erlöser! Dann kein Vatter liebt so inbrünstig sein Kind / als er eure Seelen / er sucht nichts als euren Nutzen / als euer ewiges Heil: Christe Jesu! ich muß also von dir reden / deine Stimm verrathet dich / daß du sehest der allerliebste / barmherzigste Gott / dann du redest jetzt nichts als von der Lieb und Barmherzigkeit / die du denen armen Sündern versprichst / denen du so gnädiglich zuruffest: Venite ad me omnes, &c.

Liebste Christen! so folget dann dieser liebevollen Stimm / habt ihr bisshero dem

Sathan gedienet mit sündigen / so dienet jetzt auch dem allergütigsten GOTT mit büßen: Habt ihr euch bisshero um euer ewige Verdammnis so viel bemühet / so bemühet euch jetzt auch ein wenig um euer Seeligkeit: Wann die Gebott Gottes halten schon ein wenig Mühe und Arbeit kostet / laßet euch deshalb nicht abschrecken / dann die Belohnung ist ewig: Et videbit omnis Caro Salutare Dei: Und alles Fleisch wird sehen den Heyland Gottes / welcher verspricht: Reficiam vos: Ich will euch erquickten in alle Ewigkeit / Amen.



Am Fest der Gnadenreichen Geburt Jesu Christi.

Erste Predig.

T H E M A.

Sic Deus dilexit mundum, ut Filium suum unigenitum daret. Joan. 3.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen einzigen Sohn gabe.

Syn.

Das Herz Gottes wird geraubet / und unter die Sünder ausgetheilet.



Glück über Glück! A. A. Es ist heut etwas aus dem Himmel geraubet / und zu uns überbracht worden / daß es unser sene / Glück über Glück! Ich suche heut eben dieses in den Himmel / und finde es nicht / aber Glück über Glück / daß ich es nicht finde / dann dieses ist das Herz und eingige Schatz des Himmlischen Vatters / nemlich sein eingebornener / allerliebster / Göttlicher Sohn / welchen er geliebt wie sein Herz / wann mir allhier nach der Menschen Art zu reden erlaubt ist / bey denen ein Liebender zu dem Geliebten pflegt zu sagen: Du bist mein Herz / mein Schatz. Und eben dieses so sehr geliebte Herz ist dem Himmlischen Vatter aus seiner Schoos / aus dem Himmel geraubt worden / Glück über Glück / daß es bey uns ist! Aber anjeko saget aus ihr brinnende Seraphinen / auf deren Flügel dieser Schatz bisshero geruhet / wer hat ihn geraubet? Saget an ihr liebe Heil. Engel / die ihr diesen Göttlichen Sohn in der Zahl über zehenmal hundert tau-

send aufgewartet / wer hat ihn genommen / und entfrembdet / und in die Fremde der Elenden vollen Welt gebracht? Bey Stillschweigung dieser alten will ich anreden die allerseeligste Gottes Gebährerin / die immersehende Jungfrau Maria / sitzend bey dem Krippelein in dem Stall zu Bethlehem: Holdseeligste Jungfrau / heiligste Mutter Gottes! was hast du in deinem Krippelein / was liegt unter deinen Windelein? Et pannis eum involvit. Luc. 2. Und sie wickelte ihn in Windeln: Was wicklest du also ein? Was verbirgest du also? Vielleicht ist es der Wunderthätige Moyses / welcher einstens das Volk Gottes durch das rothe Meer / in das gelobte Land soll führen? Welchen seine Mutter vor den Tyrannischen Händen der Egyptischen Hebammen verborgen hat / damit er nicht erwürgt wurde / wie die Heilige Schrift erzehlet Exod. 2. Videns eum elegantem abscondit tribus mensibus, &c. Da sie sahe / daß es ein fein Kind war / verbarg sie ihn 3. Monath: und da sie ihn nicht länger verbergen konnte / nahm sie ein Rästlein von

von Rohr/verpichte es mit Lert und Pech / und lege das Kind darein. Oder vielleicht ist es der grosse Gott Jupiter, welchen die Alten mit Del-Zweigen krönten als einen Gott / von dem alle Gaben gegeben werden / alle Feiste herkäme / den seine Frau Mutter Rhea vor dem gefräßigen Vatter Saturno verborgen unter die Lorbeer-Blätter / damit ihm kein Wetter vom Himmel schadete / dem Saturno aber dafür einen eingewickelten Stein zu verschlucken gegeben? Oder vielleicht / weil viel Volcks zu Bethlehem / und die Noth groß ist / hast du deinen Sohn verborgen / wie jene Mutter: 4. Reg. 6. da schon ein Kind verköht war / die andere Mutter zu der ersten sprach: **Gieb deinen Sohn her / und lasse uns den essen / wie den Meingen /** abscondit filium suum, hat sie ihren Sohn verborgen. Still / still / sagt Maria / zu geraubten Sachen muß man nicht viel schreien / allhier wickte ich den Raub ein / den Schatz / so aus den Himmel geraubt worden. Aber wer hats gethan? A. A. Für heut will ich ihnen den Thäter stellen und offenbahren: Die andere folgende Feiertag will ich den Raub ausheilen / damit jeder was davon bekomme / darum stellen sie sich fleißig ein / und erwarten ihre Portion mit Gedult: Ich fange an in nomine Jesu.

Agessilus, der großmächtige König / hat seine Fregebigkeit gegen einem seiner Wolverdierten mit einer überreichen Gab sehen lassen / welche er mit Freuden heim getragen; Es fragte ihn ein Bekannter / was er so schwehr / so verborgen trage? Furtum Agessilai, gabe dieser zur Antwort: **Einen herrlichen Raub von dem König Agessilao:** Diesen habe ich etwas genommen / still / still / das trage ich heim verborgen: andeutend / durch meine Dienst und Gutwilligkeit hab ich Agessilao das Herz eingenommen / dieß / dieses trage ich allhier in dieser Schanckung darvon. A. A. Da in den Krippelein wicklet die allerseeligste Himmels Königin in die Windelein ein die höchste Gab des Himmlischen Vatters / den herrigsten Schatz Himmels und der Erden; Solte einer fragen / was sie so verborgen trage? würde sie antworten: Furtum amoris: **Einen Raub der Liebe:** Diesen wicklete ich allhier ein: Mein Liebe hat GOTT also wolgefallen / daß sie Ihme das Herz abgenommen. So / so Heil. Jungfrau Maria / so bist du diejenige / die mit deiner Liebe aus dem Himmel das Beste heraus geraubt hast? Ja / ja / es überzeuge dich GOTT selber Cant. 4. sprechend: Vulnerasti Cor meum Soror mea Sponsa, vulnerasti Cor meum! **Du hast mir das Herz**

verwundet / mein Schwester / liebe Braut / das Herz hast du mir verwundet! Absculisti Cor meum, lesen die 70. Dollmetscher: **Du hast mir mein Herz genommen:** Excordasti me in minimo filiorum, hat die Chaldäische Paraphrasis: **Mit dem kleinsten Sohnelein hast du mir das Herz genommen:** Das ist / dein liebster und einiger Sohn war auch mein Herz / wie dein Herz / den hast du mir genommen aus meiner Himmlischen Schooß / und in das Krippelein gelegt / verborgen in der Menschheit. Cor meum eripuiti, & in Corde tuo abscondisti: spricht Nyssen. Mein Herz hast du geraubt / und in dein Herz verborgen. Ach furtum amoris! **Es ist ein Raub der Liebe!** Es ist aus Lieb geschehen / die Liebe hats gethan. Die Wahrheit dessen saugte der Heil. August. 1. 1. Conf. c. 16. aus denen Poetischen Fabeln / allwo er erzehlet / wie daß Jupiter, der höchste Gott Argivorum, gewisser Völcker in Griechenland / ein Liebs-Aug geworffen habe auf die schöne Tochter des Königs Acrisii. Nahmens Danae, weil es aber der Vatter wahrgenommen / sperret er seine Tochter in einen festen Thurn / damit sie der Jupiter nicht entführte / weil er durch Prognostic erfahren / der Tochter Mann werde ihn umbringen. Aber mein Acrisi, wer kan über der Götter Gewalt? Jupiter verwandlete sich in einen ganz guldenen Morgen-Thau / welcher auf die schöne Jungfrau gefallen / und daraus geböhren worden der unüberwindliche Held Perseus, welcher Medusam, aus dessen Ansehen die Menschen erschrocken zu einem Stein wurden / erlegt und erwürget hatte. Anieko weiche du leeres Gedicht der ewigen Wahrheit! Jupiter, das ewige Wort Gottes / Deus juvens, GOTT der Zelfter aller Menschen / welche der erschreckliche leydige Teuffel durch die Sünd und Unbußfertigkeit wie Stein verhartet / hat ein Lieb gewonnen zu der allerseeligsten Himmels Königin Maria / in dem Tempel zu Jerusalem versperrt; weil er anderst ihrer nicht konnte theilhaftig werden / hat er sich durch den Englischen Gruß in ein ganz guldenen Thau der Gnaden verändert / und über die gebenedeyteste Jungfrau durch den H. Geist ausgießen lassen / wordurch formirt ist worden Perseus, das ist / die Menschheit Jesu / mit welcher er den höllischen Feind geschlagen / und die Menschen erlöset. Furtum amoris: **Disß ware ein Raub der Liebe /** es ist in der Still geschehen / die Liebe Gottes hat den Fund erdichtet / wie er selbst aufschreyet bey Ose. c. 14. Ero quasi eos, Israel germinabit: **Ich will wie ein Thau werden / so wird Israel blühen.**

Welches der H. August, noch mehrers ausführt aus dem 32. c. Gen. Von dem Kampff Jacobs mit dem Engel/welcher sprach: Dimitte me, aurora est, lasse mich gehen / dann die Morgenröthe bricht an: Nein/ nein/sagte Jacob/ ich lasse dich nicht gehen / du segnest mich dann / daß aus meinem Saamen und Stammen der Heyland soll gebohren werden. Darauf berührte der Engel das Gelenck seiner Hüfte an/ und es ward alsbald dürr / und die Sonn gieng ihm auf/er aber hinkte an seinem Fuß. Darüber glossirt der H. August. also: Mein Jacob / diesen Segen sollstu zwar haben / die Sonn der Gerechtigkeit soll aus deinem Geschlecht der Welt aufgehen und scheinen/aber deinem männlichen Saamen und Stammen hastu solches nicht zuzuschreiben / dann er ist dessen unfähig / hinkend und unvermölich: Aurora est, die schöne Morgenröthe hat den Thau gebracht / auf welchen die Sonn geschienen; der gebenedeytesten Jungfrau hastu zu danken/die ohne Mann wird gebähren: Furtum amoris: Dero Liebe hat den Sohn Gottes aus dem Himmel gebracht.

O Liebe/wie mächtig bistu? Warhafftig ist jetzt bestätigt das gemeine Sprichwort: Amor omnia vincit: Die Lieb überwindet alles: Dann auch den Allerhöchsten hat sie gezwungen auf diese jammer-volle Welt. Es melden zwar die Fabeln / daß Jupiter aus Lieb der Jungfrau Europæ sich in einen Ochsen verwandelt / und mit einer Ochsen-Haut bedeckt habe / damit er ihrer geliebten Gegenwart gemessen könnte. Also redet der H. Hieron. Jupiter Rex terrenus, qui & coelorum Rex dictus est, post Europam mugire coactus est: Jupiter ein irdischer König / welcher auch für den König der Himmlen gehalten ist worden / mußte als ein Ochs um und nach der Europa blerren / wolte er anderst ihrer Liebe genießen. Ecce quem bonitas supra coelos extulit, foemina bruto comparavit: sihe / sihe furtum amoris, welchen die Tugend über die Himmel erhöhet / den hat die Lieb eines Weibs einem Viehe gleich gemacht.

Ut fumentum factus sum apud te: Bekennet David vor Gott Ps. 72. Wie ein Thier bin ich worden bey dir: Eben diß bekennet auch der Göttliche wahre Jupiter, Jesus der emgebörne Sohn Gottes vor der gebenedeyten Jungfrau Maria/Mutter / Mutter / dein Liebe hat mich dem Viehe gleich gemacht / daß ich jetzt liege in dem Krippelein zwischen dem Ochsen und Eselen/die Göttliche Weisheit als unwissend/die Göttliche Allmacht als unvermölich / die Göttliche Gerechtigkeit als schwach und gedemüthigt.

Mein Hertz ist entzündt worden; und ich bin zu nichts worden: spricht er bey Davide Ps. 72. Und vor Liebe hab ichs nicht können wissen / wie ein Thier bin ich bey dir worden / und bin doch allzeit dein allerliebster Sohn: Furtum amoris: Diß ist ein Raub der Liebe / die Lieb Europæ hat mich also entführet / mein allerliebste Mutter hat mich also mit der Haut der Menschheit bedeckt / unter den Ochsen und Esel gelegt / und also zu sagen dem Viehe gleich gemacht.

Aber mein gebenedeytes Jesulein! Lasse dir das nit verschmachen: Cognovit bos possessorem suum, & asinus praesepe Domini sui. Isa. 1. Der Ochs hat erkennt seinen Herrn/und der Esel die Krippen seines Herrn: Nicht anderst/ als was erzehlt Jovius in dem Leben des grossen Burggraffen Matthäi in dem Flecken Masino bey dem Verbarnischen See gelegen / welchem die Gräffin Anastasia einen Sohn gebohren/zu dessen Gebuhr und ihrer Niederkunft alles Viehe des Flecken aus den Ställen sich abgerissen / für das Haus der Gebärenden geloffen/ gebellert und geschrien zum grossen Schrecken der Gräffin / welche aber der Graff getröstet / sprechend: Sie werde einen Sohn gebähren / welcher auch dem Viehe gebieten wird. O gebenedeyte Mutter! O Göttlicher Sohn! Erschrecket vor dem Ochsen und Esel nicht: Du wirst O glückseliges Kind nicht allein denen frommen / sondern auch denen viehischen Menschen gebieten; Viehische Menschen seynb jene / welche so viel Sünden aufeinander häuffen / als hätten sie keinen Verstand nicht/ als hätten sie keinen Gott zu erkennen und zu fürchten/ ja die Menschen seynb ärger/ als das Viehe/ welches Gott nicht beleidiget / sondern seiner Natur nach lebt/ in welcher es erschaffen ist. O Jesu / solcher viehischen Sünder gibt es gar viel / ach komme und gebiete ihnen / daß sie sich deinen heiligen Geboten unterwerfen/ selbige halten / und nicht mehr sündigen! Dir o H. Jungfrau Maria sey ewiger Dank/ daß du uns einen so starken Helfer durch deine Liebe erhalten und zugeführt hast.

Wann ich nun heut über den Stall zu Bethlehem ein Ehren-Schrift schreiben sollte / so wüßte ich kein bessere / als welche erzehlt Bannes c. 2. q. 24. a. 6. ad. f. Concl. 6. Da man einen herrlichen Bau einer gewissen Kirchen vollendet / da alle Arbeit vorüber / ist ob der Kirche Thür dieser Titel geschrieben worden: Sophia me fecit: Die Sophia hat mich erbauet: In aller Herzen stiege ein Verwunderung / in den Mund ein Nachfrag / biß ein arme Frau gefunden worden / mit Nahmen Sophia / welche befragt / ob sie diese Kirche erbauet /

bauet / geantwortet hat : Ich hab darzu geben meine Ochsen zur Arbeit / und ihnen mein Futter zur Stärck / und wann solche ermüdet / hab ich meine Achsen und Schultern selber daran gestreckt / den Last an statt der Ochsen zugetragen. A. A. Darff ich jetzt fragen : Krippelein / Krippelein / Stall / Stall zu Bethlehem / wer ist dein Urheber ? Die Antwort höre ich gleich : Maria me fecit : Maria die allerseeligste Mutter hat ihr Göttliches Kindlein gegeben / principatus ejus super humerum ejus. Isa. 9. Dessen Herrschafft auf seiner Schulter ist : Dieser / dieser hat das Gebäu der Kirche Gottes angefangen / vollendet ; Diesen / sagt Maria / hab ich Futter gegeben aus meiner Brust / diesen hab ich in meinem Leib / auf meinen Armen getragen / diesem bin ich bis unter das Kreuz in der Arbeit beigestanden. O verè benedicta, quæ fuit cælo major, fortior terrâ, orbe latior, nam Deum, quem mundus non capit, sola cepit, & portavit eum, qui portat orbem, genuit genitorem suum, nutrit omnium viventium nutritorem, schreyet aus der H. Petrus Chrysol. serm. 143. Warhafftig ist Maria gebenedeyt / als die grösser gewesen / als der Himmel / stärker als die Erde / weiter als die ganze Welt / dann sie hat Gott allein gefaßt / den die ganze Welt nicht begreift / sie hat den getragen / welcher die Welt Kugel trägt / ihren Erschaffer und Vatter selbst hat sie geböhren / den Ernehmer aller lebhaftesten Geschöpfen hat sie ernähret. Furum amoris : Dis ist ein Raub der Liebe : Die Liebe hats gethan : O Jungfräuliche Liebe / wie stark bistu !

Über o Liebe / o Lieb / in was für einen üblen Stand hastu den Sohn Gottes gesetzt ! Rede du starker Samson / was dir die Liebe geschadet ! Samson verliebte sich in Dalila / und aus Lieb überwunden / offenbahrte er ihr / daß seine Stärck in denen Haarlocken bestünde / da schnitte die treu-lose Dalila ihm solche im Schlaf ab / und beraubte ihn also aller seiner Stärcke. Mein liebstes Jesulein ! Nicht anderst handlete die treu-lose menschliche Natur mit dir / dann als du dich in sie verliebt / mit ihr dich vermählet in dem Jungfräulichen Leib Maria / da ließe sich ansehen / als wann sie dich aller deiner Stärcke beraubt hätte ; dann der Unsterbliche wurde sterblich / der Unleidentliche leydend / das Unendliche / endlich / und war nicht ein Niederlein in seiner unschuldigsten Menschheit / welches sie ihm nicht gekränket und geschwächt hat / doch a-

ber zu ihrem Vorthail nahm sie ihm nicht ab das einzige Härlein der Liebe / ja die andere Göttliche Attribute oder Eigenschaften hat er eben darum verborgen / damit die Liebe desto besser und stärker erscheinen könnte / dann Apparuit benignitas & humanitas Salvatoris nostri Dei : sagt der H. Paulus ad Tit. 3. Da erschiene die Gürtigkeit und Menschheit Gottes unsers Heylands. Ach nichts als Liebe erscheinet in der Krippen / keine Allmacht / keine Weisheit / sondern nur die Liebe eines unmündigen Kinds / das einzige Härlein der Liebe hat die treu-lose Dalila / die menschliche Natur an dem Sohn Gottes erscheinen lassen / darmit hat sie ihn angebunden / daß er bey uns bleibe bis ans End der Welt.

O du Göttlicher Sohn ! Warum hastu dich von dieser Liebe also lassen entführen ? Ach / er hat nichts anderst damit gesucht / als was man schreibt von dem alten Einsiedel Abraham in Thebaide, dessen Schwester Tochter Maria ein gar ausgelassenes buhlerisches Leben führte : Abraham erbarmte sich ihrer / wechselte seinen Buß-Sack mit Adelsichen Kleidern / eilet der Stadt zu / suchet sein Bäcklein / findet sie bald / aber leyder noch bald / willig und fertig mit ihm zu sundigen / er dissimulirt / was er nie gedacht / bis er allein an ihrer Seiten stunde / da fiel der alte mit überflüssigen Zähren vor ihr nieder / bittete sie um das höchste Gut / von solchen Sünden abzustehen / Gott und der Freundschaft keinen solchen Spott und Unehre anzuthun / brachte sie zur Buß / und nahm sie mit sich aus dem Huren-Haus in die Wüsten : Furum amoris. Dis ist ein Raub der Liebe.

Wann ich meine Augen werffe in das Krippelein / so sehe ich / daß Jesus der Sohn Gottes seine Kleider der Glorie verändert / auf dem Boden liegend / und bitterlich weinend / wie die Kirche singet : Vagit infans inter arcta conditus præsepia. Warum weinstu o zartes Kindlein ? Höre mein sündige Seel / was es sage bey Jerem. c. 3. Tu fornicata es cum multis amatoribus, tamen revertere ad me, dicit Dominus, & ego suscipiam te : Du hast mit vielen Buhlern gehuret / doch sollstu dich wieder zu mir bekehren / spricht der Herr / und ich will dich annehmen. Weil ich im Himmel war / ward die Lieb dem Fleisch / dem Bauch / deine Sinnlichkeit / dem Zorn / dein Meyd / dein Faulheit / dein Geiz / dein Hoffart / dein Geilheit / diesen / diesen Lastern bistu angehangt und nachgelassen : Nun sihe ! da liege ich jetzt als ein Mensch / weinend und lüttend / revertere, du sollst dich wieder bekehren / mein

Liebe wollte dich gern gewinnen / und in den Himmel führen; Die Liebe Gottes suchet diesen Raub / revertere, kehre um / eile dem Krippelein zu / liebe den / der dich also liebet / suche den / der dich begehret / bitte die liebevolle Mutter / daß sie dich mit ihrem liebsten Sohn wieder versöhne und vergleiche.

O milde reiche Mutter / theile den Raub deiner Liebe mit uns / zeige uns die gebenedeyte Frucht deines Leibs / du bist ja reich / voller Gnaden / wir seyn arm / ja arme Sünder / der Himmlischen Schätzen bedürftig / darum zeige uns deinen allerliebsten Schatz! Heil. Maria / ich rede jetzt wie eine verliebte Magdalena! Wo ist dein schönes Jesulein / zeige mir denselben / & ego eum tollam, so will ich ihn holen / mein Lieb und Andacht soll ihn rauben und wegtragen. Gehet / sie deutet mit Fingern auf das Krippelein / auf das harte Heu und Stroh Bettlein / da werden wir ihn finden unter der Mortification, unter Elend und Widerwärtigkeit / unter Kreuz und Leyden: Und seye versichert / daß dein Andacht Jesum nicht werde rauben / noch seine Gnad darvon tragen / wann du nur dem Fleisch / denen Wollüsten nachlebest / nur in Wolleben deine Tag verzehrest / und nichts von der Buß und Mortification wissen willst / dann der Heil. David sagt Psal. 16. Satiabor, cum apparuerit gloria tua: Ich werde gesättiget werden / wann deine Herrlichkeit erscheinen wird / das ist / wie es der gelehrte Pincus erkläret: Ich werde gesättiget werden mit dem Genuß deiner selbst / wann ich werde nach deiner Weis, auf deine Artz gequälert und belästiget werden. Die Mortification und Abtödtung der eigenen Liebe raubet Jesum / und ziehet ihn an sich.

Wo ist dein Jesulein / O Maria? da liegt es in der tiefsten Demuth auf dem Erdboden / anzuzeigen / wann du es wollest aufheben und darvon tragen / müßtest du dich zuvor zu ihm niederbiegen mit demüthigsten Herzen / dann also sagt Thom. Kemp. l. 2. c. 8. de Imit. Christ. Ego humilis & pacificus, & erit tecum Jesus: Seye demüthig und friedsam / so wird Jesus mit dir seyn: Die Demuth raubet Jesum / und ziehet ihn an sich.

Wo ist dein Jesulein / O Maria? Da liegt es unter meinem und seines Himmlischen Vatters Gehorsam / und will gehorsam seyn bis zum harten Tod des Kreuzes / dardurch uns zu lehren / wann wir Gott gefallen wollen / so müssen wir netto gehorsamen denen Heil. Gebotten Gottes / und selbige unverbrüchlich halten / dann Obedientia simplici ingressu hominem ducit ad Christum, sagt der Heil. Hieron. Regul. Mo-

nast. c. 6. Der Gehorsam führet den Menschen zu Christo durch einen einfältigen Gang. Der wahre Gehorsam raubet Jesum / und ziehet ihn an sich.

Wo ist dein Jesulein / O Maria? da hab ich meinen allerliebsten Schatz eingewickelt und verborgen in den Windelein / da kan ihn deine Lieb suchen und finden / rauben und davon tragen: Pannis eum involvit: Maria hat ihn in Windelein eingewickelt: Jene läßt sich finden in den Tüchern; ein grosses Geheimnis: dadurch wird angezeigt / daß / gleichwie das Tuch aus vielen Fäden zusammen gewebet / und doch nur ein Tuch ist / eben also / wiewohl in der Kirchen viel seynd / so sollen sie doch eins seyn in der Liebe / in dem Herzen und Gemüth / dann also hat er selbst gebetten für die / so ihm nachgefolget: Rogo te, ut omnes unum sint, sicut & tu Pater in me, & ego in te, ut & ipsi in nobis unum sint. Joan. 17. 2. Vatter / ich bitte dich für sie / auf daß sie alle eins seyn / gleichwie du Vatter in mir / und ich in dir / daß auch sie in uns eins seyn! Fort dann alle Uneinigkeiten / hinweg von uns aller Zank / Meid und Haß; Seynd unser viel / aber eins in der Liebe / eins in der Haltung der Gebotten Gottes / so haben wir schon jene glückselige Windelein und Tüchlein / worunter Jesus unser Heyland verborgen und gefunden wird / dann also sagt er selbst: Wo zwey oder drey in meinem Namen versammelt seynd / da bin ich mitten unter ihnen: Habete pacem, & Deus pacis erit vobiscum, sagt der Heil. Paulus 2. Cor. 13. Seyd friedsam / so wird Gott des Friedens mit euch seyn: Die Lieb und Einigkeit seynd die Windelein / worunter Jesus verborgen.

Wo ist dein Jesulein / O Maria? dort auf dem Altar ist es in den Sacramentalischen Gestalten gleichsam eingefächert: Der Ehrwürdige Priester liebkoset in der H. Mess dem Kindlein / schwingt es mit Ehrerbietung gleichsam in die Höhe / und fragt wer es haben will? Wo sollen wir aber dieses Göttliche Kind einlogiren? In unseren Herzen / aber nicht in einem stinkenden Winkel der Hoffart und Gailheit / nicht in eine Krippen voller Buß und Unflath / nicht auf das dürre Stroh der Unandacht / nicht unter die Spinnenweben böser Gewohnheiten / nicht zwischen den faulen Esel und wilden Ochsen / sondern in ein reines Herz / auf Pfauens Federn der über sich fliegenden Himmlischen Gedanken / verschlossen mit gutem Vorsatz / das Leben zu bessern: Beati mundo corde, quoniam ipsi Deum videbunt: Matth. 5. Seelig seyn / die eines reinen Herzens seynd / dann sie werden Gott anschauen. Die Keimigkeit raubt Jesum und seine Gnad / und ziehet ihn an sich.

Wo ist dein Jesulein / O Maria? still / still / sagt sie / mein Göttliches Kind schläft da im Krippelein / die Liebe / so es darein gelegt / hat es auch eingeschlaffert. Alhie fällt mir bey ein Poetisches Conceptlein / von welchem Ovidius schreibt / als hätte der grosse Gott Jupiter zur besonderen Gnad dem Mercurio und Göttergötten einen Schatz zu verwahren anvertraut / andere Götter aber neydeten ihn darum / und bemüheten sich auf alle Weis / Mercurium um diesen Schatz zu bringen / konnte aber keiner nichts ausrichten : Zu letzt came Venus / eine Göttin der Liebe / diese lieblosete dem Mercurio dermassen / daß sie ihn einschläfferte / und den Schatz in dem Schlaf ihm entfremdete. Die Wahrheit ist es jetzt / Jesus unser Messias became von seinem Himmlischen Vatter den höchsten Himmels Schatz / nehmlich den Gewalt / die Menschen selig / und zu Kindern Gottes zu machen / dieser Schatz wäre so viel tausend Jahr verborgen / und konnte ihn auch niemand überkommen / aber die Liebe des einigen Sohns Gottes gegen uns schlafferte diesen Göttlichen Mercurium ein / bindete ihn ein mit Färscheln und Bindeln / ja endlich so gar auch mit Stricken an die Säul / ihne zu berauben des allerhöchlichsten Schatzes / seines allerheiligsten Bluts / aus dessen Krafft und einigen Verdiensten wir alle müssen und können selig werden. So schlaffe dann mein Jesulein da in den Krippelein / schliesse deine Neugelein / decke zu deine Händlein / dann es sauffen kalte Wind. A. A. zu dieser Gnadenzeit scheint es / als schlaffe unser Gott / er mercke es nicht / was wir ihne leyds thun : Die Liebe hat ihm seine Händlein gebunden / damit wir ihne alles nehmen können : So kommet dann ihr arme Sünder / ihr wisset wohl / wir alle seynd Kinder des Zorns / schuldig des Todes : Jesus aber unser Heyland hat den Gewalt / uns zu angenehmen Kindern Gottes zu machen : Schicket hin ein herzlichste Liebe / samt einen

steiffen Vorsatz eines frommen Lebens / diese beyde werden Jesu alles abschwächen / ihne die Gnad für uns hinweg zu nehmen / daß wir durch ihne selig werden.

Hergliebste Christen ! wir seynd alle arme Sünder / dieß kan keiner verlaugnen / wir alle haben Gott beleydiget / einer zwar mehr als der andere / manchem fleckete auch ein ganze Rühhaut nicht / seine Sünden / Schulden zu verzeichnen / doch seye es / wann wir auch noch so grose Sünder wären / so wollen wir doch hingehen zu unserm Heyland / zu dem Herguten Jesulein / da im Krippelein / dort in dem allerheiligsten Sacrament des Altars. Sehet / sehet ! einen überaus grossen Schatz hat es in der Verwahrung : In ipso habemus remissionem peccatorum : spricht der Heil. Paulus ad Ephel. 1. In Ihme haben wir Vergebung der Sünden. Bey diesem vierzigstündigen Gebet hat es einen vollkommenen Ablass / durch welchen alle begangene Sünden / wann sie auch schon die allergröste wären der ganzen Welt / verziehen werden. So kommet dann ihr arme Sünder / nehmet eurem Jesu diesen Schatz ab / die Liebe hat ihn eingeschlaffert / die Liebe hat ihn gebunden / damit er sich nicht wehren könne / und wann ihm schon die Sünd werden vorgehalten / so ist er doch jetzt ein Kind / und läßt sich leicht überreden.

Seye es doch / daß Jesus die Gnad zu fest halte / und die Gnad denen Sündern nicht gleich will folgen lassen / so seye du / O Maria ! du allerheiligste Mutter / unser Fürsprecherin / und rede deinem liebsten Kindlein zu / sage ihm / daß du auch ein Mutter seyest der armen Sündern / und es unser Brüderlein / darum solle es sich unserer erbarmen ! Heil. Maria / auf dich verlassen wir uns völlig / und hoffen / du werdest den Raub deiner Liebe mit uns redlich theilen ! Maria neiget das Haupt / als sage sie ja / morgen sollen wir wieder kommen / unterdessen wolle sie für uns bitten / daß wir durch Ihn Gnad erhalten und selig werden / Amen.



Am Fest der Gnadenreichen Geburt Jesu Christi.

Andere Predig.

T H E M A.

Sic Deus dilexit mundum, ut filium suum unigenitum daret. Joan 3.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen einzigen Sohn gabe.

Syn.

Denen Sündern wird das erbarmende Herz gegeben.

A. Wer ist unter uns / der ein Herz hat / daß er ohne Zittern in diese Kirch / in das Audienz-Zimmer Gottes dörfte eintreten? Gewiß ist es / daß keiner kein Herz habe: Factus est Ephraim quasi Columba seducta, non habens cor. Osee. 7. Ephraim ist worden wie ein verführte Taube / die kein Herz hat. Nach dem wir von dem bösen Feind verführt worden / daß wir in die Sünd eingewilliget haben / da haben wir das Herz billich verlohren / und getrauet sich keiner nicht / ohne Furcht vor dem Göttlichen Richter zu erscheinen / wohl wissende / daß wir gesündigt / und deswegen seine Göttliche Rach und Straff verdienet haben; Keiner aus uns hat das Herz / daß er sage: mir seynd meine Sünden verziehen / ich bin in der Gnad Gottes / mir gehört der Himmel zu / dann es weiß keiner / ob er der Lieb oder des Hasses würdig seye. Eccle. 9. Wegen vielfältiger Beleydung Gottes haben wir kein Herz mehr / vor Gott zu erscheinen. Aber was Raths / ihr arme Sünder? Ich hab gesündigt / ihr habt gesündigt / wir alle haben gesündigt / diß wissen wir: sollen wir deswegen gar verzagen / und mit David sprechen: Cor meum dereliquit me. Ps. 39. Mein Herz hat mich verlassen: Zwar also / daß ich keine Barmherzigkeit mehr hoffe? Ach nein / sondern wir wollen mit einander zu der allerreinsten Jungfrauen Maria gehen in das Kripplein / diese hat das Herz des Himmlischen Vatters aus dem Himmel mit ihrer Liebe geraubet / und diesen Raub hat sie in die leinene Windelein eingewickelt. Heiligste Jungfrau! du bist ein Zuflucht der Sünder / und erbarmest dich gern über sie / ach theile deinen Raub mit uns / und mache uns armen Sündern wieder ein Herz. O Trost! es dunckt mich / Maria sage aus Gott:

Ezech. 36. Dabo vobis Cor novum: Ich will euch ein neues Herz geben: und zwar dabo vobis Cor carneum: Ich will euch ein fleischernes Herz geben; das ist: Ich will euch geben das Herz Gottes / des Himmlischen Vatters / und meinen allerliebsten Sohn / welchen ich mit meinem Fleisch bekleidet hab: Ach dieß ist gar ein lindes / zartes Herz / von Fleisch / wie ihr / ey so wird es sich gar leicht lassen bewegen. Dich / O Jesu! meinet deine liebe Mutter! Du / du / O Jesulein! bist das so zarte Herz / welches so leichtlich zu bewegen.

Wann wir einen guten Menschen wollen loben / pflegen wir zu sagen: ey dieß ist wohl ein weichherziger Mensch: Dich / O liebstes Jesulein! meine ich / dann um unsert willen liegst du jetzt da im menschlichen Fleisch / auf harten Heu und Stroh / und da du unser grosses Elend / daß wir Kinder seyen des ewigen Verderbens / erwogen / gehen dir Herz und Augen gleich über / daß du schon in deiner zarten Kindheit über uns arme Adams-Kinder bitterlich weinest. O weichherziges Jesulein!

Wann wir einen liebeichen Menschen wollen loben / so pflegen wir zu sagen: diß ist wohl ein barmherziger Mensch: Dich / O liebstes Jesulein! meine ich / dann da du uns in den äußersten Nöthen gesehen / bist du von dem hohen Himmel herunter auf diese Jammer-volle Welt gesprungen / nur uns beizuspringen / hast unser Fleisch an dich angenommen / und von der Göttlichen Gerechtigkeit begehret / sie solle dich straffen / und nicht die Sünder. O barmherzigstes Jesulein! Barmherzig heist auf Latein Misericors, ist so viel als Miserens Cor: ein erbarmendes Herz. Ein solches Herz ist warhaftig der eingeborne Sohn Gottes / dann so ich ihme in dem Kripplein ansehe / so lese ich auf allen

Glie-

Gliedern: **Barmherzigkeit**; **Barmherzigkeit**; **Barmherzigkeit** steht geschrieben auf seinem Hauptlein/ indem es selbigen bis zur Erden geneiget/ uns den Friedens-Ruß zu geben/ und denen armen Sündern in das Ohr zu sagen/ daß er ihnen allen verzeihen wolle; Inclinaſtite, ut erigeres nos, schreibt der gelehrte Idiota c. 5. de Amore Dei. **Du haſt dich geneiget/ daß du uns aufhebeſt**: Daß du uns armen Gefallenen aufhebeſt zu einer ſteifen Hoffnung der Verzeihung/ ausdaß du uns in den Himmel erhebeſt: Also Cor miserens, ein erbarmendes Herz.

Barmherzigkeit steht geschrieben auf ſeinen Augen/ indem es auch die größte Sünder/ ſo ſich durch die Buß zu ihm bekehren/ gnädiglich anſiehet/ und ihnen Gnad ertheilet/ darum ſeuffzete der büſſende David gar wol Ps. 118. Aspice in me, & milerere mei! **Sehe mich an/ und erbarme dich meiner!** Das iſt ſo viel geredt: O Gott blicke mich nur ein wenig an/ ſo wird meiner Seel Heyl widerfahren. Also Cor miserens, ein erbarmendes Herz.

Barmherzigkeit steht geschrieben auf ſeinen Händen und Füßen/ indem er ſelbe mit armen Wunden hat binden laſſen/ auf daß er das ſcharffe Schwert ſeiner Gerechtigkeit wider uns nicht zucken/ noch uns bis zur Hölle und ewiger Straß unſerer Sünden verfolgen könnte/ also Cor miserens, ein erbarmendes Herz.

Barmherzigkeit steht auf ſeinem ganzen Leib/ dann totum Corpus expolitum habet ad redimendum, ſpricht der Heil. August. l. de Virg. **Er hat ſeinen ganzen Leib ausgeſetzt zur Erlösung der Sünder**/ welche ſeine Gerechtigkeit auf ewig wolte tödten. Also Cor miserens, ein erbarmendes Herz iſt Jeſus.

O allerliebſter Erlöſer/ hab ich Erlaubnuß dich anzuſehen? Da im Kripplein/ dort im Hochheiligſten Sacrament des Altars/ was thuſtu da in dem Stall/ dort in den engen Geſtalten? Warum ſieheſtu nicht da darvon wegen der grimmen Kälte und äußerſten Elend/ dort wegen der größten Unbilden und Läſterungen? Ach nein/ ſagt Jeſus/ ich hab da und dort ſchon lang gewartet/ und will noch länger warten; Auf wen mein JEſu? Auf die ſündige Adams-Kinder/ auf daß ſie zu mir kommen in Reu ihres Herzens/ und ich mich über ſie erbarme; Expectat Dominus, ut mileretur veſtri: ſagt der Heil. Prophet Iſa. c. 30. **Der HERR wartet/ daß er ſich eurer erbarme**. Expectat, er wartet/ da im Kripplein/ biß der Sünder komme/ und ihm ſeine Sünden auflege/ für welche er will gnug thun. Dort wartet er/ biß der ſündige Menſch von ſeiner Boßheit zurück kehre/ daß er ihn zu Gaſt lade/ mit ſeinem eignen Fleiſch

und Blut erſättige. Da wartet er auf die arme nothdürftige Menſchen/ damit er ſie bereiche/ dort wartet er/ daß er ſie tröſte/ und ſich ihnen ganz und gar ſchenke. **Er wartet** oft ein lange Zeit mit ſeiner Straß O Sünder/ er ſtraßt dich nicht gleich nach der erſten Sünd/ er ſtraßt dich nicht nach der andern Sünd/ er ſtraßt dich nicht nach vielen begangenen Sünden/ warum? Expectat Dominus, ut mileretur veſtri: **Der HERR wartet auf euer Buß/ daß er ſich eurer erbarme**/ Gnad und Barmherzigkeit ertheilen könne/ also dann Cor miserens, ein erbarmendes Herz iſt Jeſus.

Das Herz/ ſagen die Naturkündiger/ neiget und lenket ſich faſt zur linken Seiten/ also auch das Göttliche Herz/ der Sohn Gottes/ neiget ſich jederzeit zu der linken Seiten/ das iſt/ zu den armen Sündern/ aber mit der Gnad und Barmherzigkeit/ wie er es ſelbſt bekennet: Non veni vocare iustos, ſed peccatores, Matt.

9. **Ich bin nicht kommen zu beruſſen die Gerechten/ ſondern die Sünder**: Dieſe zu ſuchen und heylwärtig zu machen/ hat er auch die 99. das iſt/ die H. Engeln in dem Himmel verlaſſen; Und zeige man mir nur einen einzigen Sünder in der ganzen Welt/ der jemal ſeine Sünden bereuet/ und doch von unſerm Heyland nicht mit Barmherzigkeit ſehen angeſehen worden: Gewißlich müſſen wir alle/ ſo da gegenwärtig/ täglich inſtändig Gott beleidigen/ unſere Hand aufheben/ und ſagen: Milericordiae Domini, quia non ſumus conſumpti. Thren 3. **Die Güte des HERN erſcheinen daran/ daß wir nicht umkommen ſeynd**. Dann haben wir die Verzeihung unſerer Sünden hundertmal begehrt/ ſo hat uns unſer Heyland hundertmal verziehen in dem H. Sacrament der Buß. Also Cor miserens, ein erbarmendes Herz iſt Jeſus.

Als einſtens die Königin Eſther zur Audiens zum König Aſvero gienge/ und er das Angeſicht aufhebend den Grimmen ſeines Herzens mit brennenden Augen zu erkennen gab/ iſt ſie niedergefallen/ iſt ganz erbleicht und ohnmächtig worden: Der König biß ſehend/ ſprang eilends hinzu/ hube ſie auf mit ſeinen Armen/ biß ſie wiederum zu ſich ſelbſten kame/ daß er ihr mit dieſen Worten liebkoſete; Quid habes Eſther? Ego ſum frater tuus, noli metuerre: Eſth. 15. **Eſther was haſtu? Ich bin dein Bruder/ du ſolſt dich nicht fürchten**. Und dieſes/ ſpricht Murcia in l. c. habe er geredet zum Zeichen der Holgewogenheit. O Adam/ du Großvatter aller Menſchen/ ſage an/ wie biſtu nicht erſchrocken/ als du nach der Sünd dem beleidigten Gott biſt unter die Augen kommen? Mit dir iſt das ganze Menſchengeschlecht in Ohnmacht gefallen/ aus

Forcht des Tods. Aber siehe! der himmlische Abverus ist hinzu geloffen / und da er seinen billigen Zorn sollte spühren lassen / hat er nicht allein dem sinkenden Menschen unter die Arm gegriffen / sondern so gar auch die Menschliche Natur an sich genommen / und also in der That gesprochen da in dem Stall: O du sündiges Menschen-Geschlecht! jetzt fürchte dich nicht mehr vor mir / ich bin kein GOTT der Räch / sondern dein lieber Bruder / ein Bruder ist ja dem andern ganz günstig und geneigt.

Allhie fallen mir ein zwei Brüder aus Spanien / des Geschlechts Ximenez, von welchen erzehlet Harad. im grossen Schauplay; Diese schiffen einstens auf dem Meer / wo sich ein grosse Ungestümme erhebe; da wurffe man alle Wahren hinaus zu Erleichterung des Schiffs / weil aber dieses noch in Gefahr des Versinkens bliebe / wurde für rathsam gehalten / auch den halben Theil der Menschen ins Meer zu stürzen / weil sie ohnedas ertrinken mußten. Unter diesen zwei Brüdern aber entsunde ein grosser Liebs-Concert / und frommer Bruder-Zank / jeder wollte sterben / damit der andere leben könnte / bis endlich der Aeltere überwunden / und für seinen jüngern Bruder in das Meer gestürzet worden. A. A. Unser Heyland wird vom H. Paulo ad Rom. 8. genennet primogenitus in multis fratribus: Der Erstgeborne unter vielen Brüdern: Nun da uns die Göttl. Gerechtigkeit wollte stürzen in das Meer allerhand Trübseeligkeiten / ja des ewigen Untergangs / hat er es aus lauter Liebe nicht zu geben / sondern er hat sich selbst lassen versenken in das Meer der Widerwärtigkeiten / damit wir sollten ewig glückselig leben. Er hat sich freiwillig dem zeitlichen Tod unterworfen / daß wir uns der ewigen Unsterblichkeit zugetrösten hätten. Er weinet öfter als einmal / auf daß wir allzeit fröhlich lachen. Er ligt nackend und bloß da / auf daß wir mit seinen Gnaden bekleidet werden. Tröpflein-weiß sauget er die Jungfräuliche Milch / damit wir ganze Flüß der unaufhörlichen Ergötlichkeiten aller himmlischen Wohlthun truncken sollen. Er erbet alle unsere Armseeligkeiten / auf daß wir alle seine Glückseligkeiten erben sollen: Diß heist ja recht sich auf die lincke Seiten neigen / geneigt seyn denen armen Sündern. Also ist Jesus Cor milerens, ein erbarmendes Herz.

Das Herz / sagt Aristot. l. 12. Est Principium Vitæ, ist ein Anfang und Ursprung des Lebens: Und deswegen ist ja ein rechtes Herz der Sohn Gottes / dann von ihm haben wir den Anfang unsers geistlichen Lebens / welches bestehet in der Gnad Gottes / Gratia per Jesum

Christum facta est. Wie der H. Paulus ad Rom. 7. anzeiget: Die Gnad Gottes ist durch Jesum Christum: Durch ihn haben wir Gnad und das ewige Leben erhalten.

A. A. Kommet her / wir wollen dessen Wahrheit in einem Spiegel sehen? 4. Reg. 4. ist der Sunamitin ihr liebstes Kind gestorben / sie aber lieffe zu dem Propheten Elisäo / fußfällig bittend um das Leben des verstorbenen Kinds. Elisäus schickte seinen Diener Giezi mit Befehl / seinen Stab über das Söhllein zu legen; Es geschahe alles / aber das Kind bliebe Steintodt: Elisäus machte sich selbst auf / kommt zum todten Leichnam / wirfft sich nieder / legt sich ganz über das Kind / erwärmte es / und machet es also wieder lebendig. A. A. Wo aus mit diesem? Ach / diß ist die Figur des in Sünden gestorbenen Menschen / unsers ersten Vatters Adam / und aller andern sterblichen Kinder.

Wie oft schickte vor Zeiten der himmlische Elisäus seine Diener / die Propheten / die Sünder zu heilen? Wie oft schickte er zu unsern Zeiten seine Diener / seine Straffen / welche gleichsam unter des Elisäi Stecken bedeutet werden / der Sünder bleibt doch in den Sünden tod. Aber sehet! Endlich ist Jesus der wahrhafte Elisäus selbst kommen / und hat sich bey dem Kranken und in Sünden erstorbenen Menschen nieder geworffen: Nieder / nemlich von dem hohen Himmel herunter / bis unter das Mütterliche Herz Maria: Nieder / von dem Thron seiner Göttlichen Majestät bis unter die Füß der Menschen. Nieder / von der höchsten Würde unter das unvernünftige Viehe. Nieder /

ach nieder / bis unter den Gewalt der Sünder / bis unter die Ruthen und Geißel / bis unter das Kreuz / O Jesu / wie nieder? Aber also erniedriget hastu die menschliche Natur angenommen / hast der sonst erstorbenen Menschheit den Kuß gegeben / und mit dem Kuß das Leben eingegossen: Aus Jesu Barmherzigkeit kommt es dann her / daß wir anjeko leben / daß wir Gnad gefunden / und auch ewig leben können.

JESUS est principium vitæ, ist ein liebes Herz / ein Anfang unsers Lebens? Schweiget anjeko ihr Historien- und rühmet nicht mehr die Liebe Pantheonis einer Braut Abradaci, welche also in ihm verliebt ware / wie es beschreibet S. Hier. l. 1. Cant. 100. Daß als selbiger wegen der im Krieg empfangenen Wunde Tods verblichen / hat sie ihre eigene Brust verwundet / sich auf des Sterbenden Leib gelegt / ihr eigenes Blut in seine Wunde hineingelassen / durch die Liebe berebet / als wann sie mit ihrem Blut des Liebsten vergossene Blut ersägen / und ihm das Leben wieder geben könnte. Ein grosse Liebe / aber nicht zu vergleichen mit der Liebe Jesu?

Dort

Dort im Paradies wurde das ganze Menschliche Geschlecht ermordet / durch das Schwerdt / ach was für ein erbärmliche Wunde hat es bekommen / aber siehe! der eingeborne Sohn Gottes wäre dermaßen in selbiges verliebt / daß er Mensch worden / sein eignes Blut vergossen / damit er also dem im Tod erblichenen Menschlichen Geschlecht das Leben geben könnte. Pantheon konnte zwar durch ihre Wunde ihr Liebe erzeigen / aber ihren geliebten Abindaco das Leben nicht geben; Jesus aber hat neben Erweisung seiner Liebe auch uns das Leben mitgetheilt.

O glückselige Menschen / so lebt ihr nun wieder durch die Barmherzigkeit Christi? Ja! wie thorecht seynd dann nicht manche / die ihre arme Seelen wieder aufs neu tödten / entweder durch den Hofart / oder durch den Geiz / oder durch den Neid / oder durch den Zorn / oder durch die Gailheit: Alle diese werden Todsfünden genannt / weil sie der Seelen Tod verursachen / und selbige aller Göttlichen Gnad berauben. Mein Jesu / wie groß ist nicht die Bosheit der Menschen? Aber noch grösser ist deine Barmherzigkeit / derer nicht gnug ist / daß du für uns Mensch worden / sondern weil die Menschliche Seelen stündlich / ja augenblicklich / getödt werden / so thut dich dein Liebe auch ohne Unterlaß verwunden / da in dem Hochheiligen Sacrament / damit dein rosenfarbes Blut immerdar ohne Aufhören rinne zum Heyl und ewigen Leben der armen Seelen / er wills uns gleichsam zu essen und zu trücken geben / daß wir ihn auch liebten / und wir lebten. Heil. Paule jetzt rede / jetzt ist es Zeit / daß du sagest: Qui non amat Dominum Jesum Christum anathema sit, 1. Cor. 16. So jemand den Herrn Jesum Christ nicht liebt / der seye verbannt! Er seye verflucht / der ein so liebes Herz noch einmal beleidigen darff.

Ich unterdessen hebe meine Hand auf / und spreche mit dankbahren Herzen: Magna super Caelos misericordia tua! Ps. 107. Deine Barmherzigkeit ist groß über die Himmel! Vor der Ankunft Christi hat sich die Göttliche Güte nur bis an den Himmel erstreckt / dann das seelige Himmels-Thürlein war verschlossen / aber unser liebes Christ-Kindlein hat das verschlossene Himmels-Thürlein wieder eröffnet / also / daß sich jetzt die Göttliche Mildigkeit nicht nur erstreckt bis an den Himmel / sondern super Caelos, über die Himmel. Wen findet sie ausser dem Himmel? Gott den Erschaffer / antworten die Theologi: Dann es stehet geschrieben 3. Reg. 8. Caeli Caelorum te capere non possunt: Die Himmel der Himmeln können dich nicht begreifen; dahero hat die Barmherzigkeit Gott selbst an gegriffen / hat ihn zu uns auf die Welt herab gezogen / und

zu unsern Bruder gemacht / hat ihn zu einem kleinen Kind gemacht / das sich nicht rächen kan / noch erzörnen über die Sünder. Allhie vermercke ich etwas an diesem Göttlichen Kind / O Wunder / was sehe ich!

A. A. Ich mercke ein Wunder über alle Wunder. Ein Wunderding hat vor Zeiten Elisäus von Elia gebetten / als er ihm allbereit mit dem feurigen Wagen sollte entzogen werden: Fiat Spiritus tuus in me duplex, sprach er. 4. Reg. 2. Dein Geist werde in mir doppelt! Und hat es glückselig erhalten: Aber wie ist dieses zu verstehen? Es sagt Didacus der berühmte Scribent in vita S. Susannæ, daß im Leben dem Propheten Elia der Geist der Sanftmut ermangelt habe / und nur die strenge Gerechtigkeit in ihm erschienen seye / habe sich also zugetragen / daß solcher Geist der Strenge auf das heftige Beten Elisäi sich mit der Sanftmuth und Barmherzigkeit verdoppelt habe. Gehet / sehet A. A. Dieses Wunder hat sich auch in Jesu zugetragen / nachdem Maria gesprochen: Mir geschehe nach deinem Wort! Luc. 1. So ist gleich der bishero nur streng sich erzeigende Gott auch ermilddert worden / hat seine strenge rechte Hand von Maria lassen binden / und den Geist der Gerechtigkeit gänglich gefangen geben / ins künftige ganz barmherzig zu seyn: Ja / wann die Barmherzigkeit zuvor nur einfach gewesen ist / so hat Gott solche / also zu reden / bey Maria verdoppelt / ja tausendfach sehen lassen; Dahero wurde er auch nach der Geburt vom Heil. Paulo genennet Deus Misericordiarum. 2. Cor. 1. Ein Gott der Erbarmungen: Er sagts in plurali, er seye ein GOTT von vieler Barmherzigkeit. Ja / ja / sagt der H. David Ps. 85. Et tu Domine miserator & misericors, patiens & multæ misericordiae: Du / O Herr / bist sanftmüthig und gütig / von grosser Barmherzigkeit. Ja / ja / recht ist diß geredt / spricht der H. Prophet Isa. 55. Quoniam multus est ad ignoscendum, dann er ist viel geneigt zu verzeihen: Vielsältig zu retten aus den Nöthen / vielsältig zum heylen / zum trösten / zum schencken; die Barmherzigkeit ist an Jesu jetzt verdoppelt / tausendfach laßt er sie jetzt sehen.

Gehe nur hin / und frage das im Stall liegende Jesulein selbst: Ad quid venisti? Süßester Heyland / herziges Kindeslein! Zu was Ziel und End bistu kommen? Was suchest du da in dem zerrissenen / stinkenden Viehestall / was suchest du da ausser dem Himmel in der Wüste dieser Welt? Peccatores, sagt es / die arme Sünder suche ich / damit ich ihnen verzeihe / und meine Barmherzigkeit ertheile: Ego veni, ut vitam habeant: Joan. 10. Ich bin kommen / daß sie das Leben haben. Ich hätte gern / daß alle Sünder im Him-

melkämen/ damit sie ewig lebten: Ich will **ihr Herz/ der Anfang ihres Lebens** seyn: Deswegen liege ich da als ein kleines Kind / auf daß sie desto sicherer sollten zu mir treten/ Verzeihung von mir zu begehren.

Heiliger Prophet Jesaia / jetzt ruffe abermal / was du vor Zeiten hast gerufen / und ich will mit dir rufen / wir wollen miteinander die ganze Welt ausrufen / die arme Sünder wollen wir herbey rufen zu dem Krippelein / zu Jesu dem Vatter der Barmherzigkeiten! Audite, qui longè estis. Isa. 33. **Höret ihr / die ihr fern seyd;** Nämlich ihr arme Sünder / die ihr euch von euren Gott und Herrn entfernt habt / und mit dem verlohrnen Sohn gewandert seyd in regionem longinquam, in ein weit entlegenes Land / habt all dorten verschwendet das väterliche Patrimonium, die Gnad Gottes eures Erschaffers und Erlösers / vivendo luxuriose, mit Praßeln und Leibs-Gelüsten / und habt euch herum gewälget in dem Roth der Sünden und Lasten! Audite! Hört ihr arme Sünder / die ihr weder Tag noch Nacht einige Ruhe in euren Gewissen findet / und mit dem David bekennen müßet / Ps. 45. Peccatum meum contra me est semper: **Meine Sünd ist allzeit wider mich /** naget und plaget meine Seel ohne Unterlaß! Audite, höret auch ihr / die ihr in die Unreinigkeit so weit seyd hineingerunnen / daß ihr euch selbst nicht mehr zu helfen wisset / sondern müßet bekennen jenes Ps. 37. Iniquitates meae supergressæ sunt caput meum: **Meine Missethaten seynd über mein Haupt gangen:** Audite! Höret auch ihr / die ihr schon so weit seyd kommen / daß ihr nichts mehr achtet / verzweifelter Weis ein Sünd über die andere häuffet? Audite, höret endlich ihr arme Sünder in der ganzen Welt / ach verzweifelt nicht / verzweifelt um Gottes Willen nicht / kehret zurück / fallt reumüthig nieder vor dem Krippelein / vor dem Herz-guten Jesulein / bittet um seine Göttliche Gnad / es wird und will euch nicht verlassen: Quoniam multus est ad ignoscendum: **Weil er viel geneigt ist zu verzeihen;** Er wird doppelte / ja vielfältige Barmherzigkeit allen erweisen. Ey so kommet dann ihr Sünder!

Wann dem Vogler ein Habicht entfliehet / so weist er ihm ein Herz / so kömmt er gleich zurück / und fliehet ihm wieder auf die Hand: Liebste Seelen! gar oft seynd wir unserm Gott und Herrn entflohen durch Ungehorsam in seinen Gebotten / wir haben uns geschwungen in den freyen Luft unsers eigenen Willens und Sinnlichkeiten / und haben uns dadurch in Gefahr ge-

setzt des höllischen Stosß-Vogels / aber sehet! jetzt zeigt uns die Barmherzigkeit Gottes ein Herz / Jesum unsern Herz-guten Heyland / und ruffet uns zu mit dem Heil. Propheten Jesa. c. 46. Redite pravaricatores ad Cor! **Gehet wieder zum Herzen ihr grosse Ubertreter!** Kehret zurück von eurem bösen Wandel / und bekehret euch zu mir durch wahre Reu / dann sehet / meine Augen seynd eröffnet / euch barmherzig anzublicken / meine Hände seynd bereit / euch zu empfangen / meine Arme seynd ausgestreckt / euch zu umhalsen / meine Leßzen seynd gerichtet / euch zu küssen / mein rosenfarbes Blut waltet in den Niederleim / bereit euch abzuwaschen: Redite, darum kehret zu mir eurem Herrn und herzigem Heyland durch wahre Reu! Redite, redite, kehret um / kehret um! seyd ihr hingangen zu böser Gesellschaft / und habt ein böses Leben geführt / ach so kehret jetzt wieder zurück zu einem neuen und frommen Leben! Redite! kehret zurück zu Jesu und seiner Barmherzigkeit. Ach ja / mein Jesu! sihe ich armer Sünder bin schon da / meine liebste Zuhörer seynd auch da / als arme Sünder / aber mit bereuerten Herzen / resolvirt / nimmer so schwär zu sündigen / dich nimmer so schwärlich zu beleidigen / darum ertheile uns deine Gnad und Barmherzigkeit.

Weil du dann / O herzigster Heyland / kommen bist / zu suchen / das verlohren war / so stellen wir uns freywillig und bey Zeiten vor dir ein / daß du uns bald finden / und mit deiner Gnad bereichen könne: Aber deine Barmherzigkeit verdopple an uns / dann wir haben doppelt gesündigt / und dich vielfältig beleidigt! Ja / ja liebe Christen / seyd nur getrost / multus est ad ignoscendum, unser Menschwordene Gott ist viel geneigt zu verzeihen: Patiens & multæ misericordiae: **Er ist geduldig / und einer vielen und grossen Barmherzigkeit:** Er ist herzlich gut: Ey so nehme dardurch eure Andacht diß erbar-mende Herz / gehet darmit heim / laßet es euch nimmer nehmen: Ich will euch nachlauffen / und in die Ohren schreyen: Nolite peccare in puerum; Frater enim & Caro nostra est. Gen. 37. und 42. **Ver-sündiget euch nicht an den Knaben:** dann er ist j. unser Bruder und unser Fleisch. Das Jesulein hat uns ja nichts Leyds gethan / sondern alles guts erwiesen / es hat uns ja alles geben / indem es sich selbst uns gegeben / darum liebet es wie euer Herz / so wird es euch auch ein Herz seyn / principium Vitæ, der Ursprung des Lebens / und zwar des ewigen Lebens / Amen.

Am Fest der Gnadenreichen Geburt Jesu Christi.

Dritte Predig.

T H E M A.

Sic Deus dilexit mundum, ut filium suum Unigenitum daret. Joan. 3.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß Er seinen einzigen Sohn gabe.

Syn.

Denen lauen und kalten Sündern wird ein brennendes Herz gegeben.



Elisabeth Königin in England schickte einstens Maria der Königin in Schottland ein halbes diamantenes Herz zur Bezeugung ihrer treuen Liebe / die andere Helffte behielt sie bey sich / wollte gleichsam sagen / sie theile das Herz mit Maria / ja liesse darbey melden / wann sie in Nothen gerieth / so solle sie nur etwas von diesem Herzen schicken / in Ansehung dessen wolle sie ihr gleich zu Hülff kommen.

Nun ihr betrübte Adams Kinder / ihr sündige Menschen hebet alle eure Hände auf / erhebet eure Herzen und Gemüther zu dem König im himmlischen Engelland / zu Gott eurem Herrn / und dancket ihm von Herzen um seine treue grosse Liebe / so er uns armen Sündern erwiesen / dann sehet! Er hat nicht allein Maria der Königin Himmels und der Erden / sondern allen Menschen sein ganzes Herz / seinen allerliebsten Sohn geschickt: Sic Deus dilexit &c. En wol ein unfehlbares Zeichen seiner unbegreiflichen Affection gegen uns nichtige Menschen! Er versichert uns darbey / wann wir in Nothen stecken / und ihm dieses Herz zeigen / durch Jesum Christum um Hülff bittende / so wolle er sich über uns erbarmen.

O himmlischer Vatter! so nehme hin unsere kalte Herzen / giebe uns das Deinnige: Wo ist dein liebstes Herzelein / Jesus dein einiger hergliebster Sohn? Wo hastu diesen deinen über Diamant köstlichen Schatz hingelegt / damit wir denselben erheben können? Höret / ach höret / A. A. was der himmlische Vatter antwortet: mich duncket / er sage eben das / was vor Zeiten Alexander Magnus gesprochen / in Apophtegma. l. 4. Dieser als

er auf eine Zeit gefragt worden / wo er seinen grosse königliche Schatz habe hingethan / und wo er sie habe? Gabe er zur Antwort: Apud Amicos: Bey guten Freunden: Also auch der himmlische Vatter hat das kostbare Herz / sein hergliebstes Jesulein / diesen besten Schatz hinterlegt / wo? Apud Amicos. bey seinen liebsten Freunden: bey Maria und Joseph in dem Krippelein / in dem offenen Stall; Zu was Ziel und Ende? Der H. Vatter Gregor. gibt die Antwort Hom. 11. Depraedari desiderat, qui thesaurum publice portat in via. Dieser begehrt beraubt zu werden / der seinen Schatz trage auf offenem Weeg / wo ihn jedermann über. Also auch der himmlische Vatter begehrt ausgeraubt zu werden / indeme er seinen Schatz nicht gelegt hat in die Schatz-Kammer des Königs Herodis / nicht in die Stadt Bethlehem hinein / nicht in die verschlossene Zimmer / sondern in das Krippelein / ausserhalb der Stadt / in einem offenen Stall / wo ihn jedermann haben kan / dann er hat allen / allen dieses sein Herz geschickt.

Auf / auf! dann ihr arme Sünder / jetzt habt ihr die beste Gelegenheit reich zu werden? Mit Stehlen und Rauben könnt ihr euch erhalten / es ist jetzt nicht verboten: Getrauet ihr euch nicht selbst zu hängen / weil ihr Sünder seyd / ach so schicket hin zum Krippelein ein wahre Forcht Gottes / ein hergliche Reu / ein innbrünstige Andacht / ein eiferrige Liebe / diese werden gewiß Jesum aus der Schoos Maria rauben / und euch nach Haus bringen / dann die Liebe ist gar rauberisch / sie ruhet nicht / bis sie das Gelübde erhalten.

Aber allhier möcht mir einer sagen: wann nur die Liebe Jesum gewinnt / ach so werden gar viel dessen müssen beraubt

seyn/ dann es ist jetzt schon erfüllt / was der H. Matth. vorgesagt c. 24. Refrigescet charitas multorum: **Die Liebe wird in vielen erkalten:** Die Liebe ist bey vielen gar erloschen / also daß bey ihnen alles erkalt/ so gar/ daß sie es für einen Scherz nur achten/ Gott mit einer Sünd beleidigen/ so gar/ daß sie auch zu dieser heiligen Zeit/ da uns der Himmel Gnad und Barmherzigkeit anbietet/ sich aller Gnad unwürdig machen durch Begehung schwärer und mannigfaltigen Todsünden; sollen dann diese auch einen Theil andem Herzen Gottes haben? Freylich seynd sie es nicht würdig; aber gleichwie Gott nicht will den Tod und Untergang eines Sünders/ eben also will auch Maria die Mutter der Barmherzigkeit keinen verstoßen/ sondern offerirt ihren Raub allen da im Krippelein/ und zwar solchen lauen und kalten Christen verehrt sie heut ein Herz/ welches in lauter Flammen / in Flammen der Liebe stehet / in Hoffnung/ damit ein wahre Liebe in ihnen anzuzünden.

Ja/ ja Maria/ ich weiß es schon/ was für ein Herz du meinst! Dein liebstes Jesulein / das ist ein Herz mitten in den Flammen der Liebe / also hat er sich selbst sehen lassen in der Offenbarung der gottseligen Margaritæ Allaroque. Also hat er es selbst durch den Mund des Davids geredet Ps. 72. Inflammatum est Cor meum: **Mein Herz ist entzündt worden.** Also hat geschrieben der heilige Bernardus de pass. Dom. c. 33. Rubens sanguine passionis, ardens igne charitatis: **Er ist roth gefärbet mit dem rosenfarben Blut / so er vergossen in seinem Leyden / und brennend wegen des Feuers der Liebe/ so in ihm gebrunnen und dahin vermodet/ daß er ist Mensch worden / daß er das himmlische Lust-Ort mit diesem Jammerthal verwechselt / daß er aus einem Unleidentlichen ist Leidentlich worden.** Die Liebe hat dieses gethan/ Amor fecit, sagt der H. Thom. von Villa nova; Amor impulit, Amor Dei filium de Patris gremio in Matris uterum avolare fecit: **Die Liebe hat gemacht/ die Liebe hat dahin getrieben den Sohn Gottes/ daß er aus der Schooß des Vatters herunter kommen ist in den Jungfräulichen Leib Maria / von diesem in den stinkenden Stall/ auf das harte Heu / von dannen in das Elend / an das Creutz/ in den Tod / warum? propter nos homines & propter nostram salutem, Darum/ auf daß er uns arme Menschen/ die wir in der Sünd gestorben/ von dem ewigen Untergang möchre erlösen: O wol ein Lieb-flammendes Herz.**

Dem H. Francisco de Paula wird ein flammendes Herz zugemahlet / mitten in den Flammen stehet diß einzige Wort Charitas, **die Liebe/ diese brinnet in die-**

sen Herzen über sich. Ach in dem Göttlichen Herzen ist auch Charitas, **die Liebe zu lesen/ nemlich an dir / O Jesu/ nach Zeugnuß des Heil. Joan. Deus Charitas est. 1. Joan. 4. Gott ist die Liebe:** und zwar die ewige / unbegreifliche / unausslöschliche Liebe: Wie du / O Gott/ selbst durch deinen Propheten Jerem. 31. mit und einen jeden Sünder zu Gemüth geführet: Charitate perpetua dilexi te. **Ich hab dich mit ewig wärender Liebe geliebt.**

Die Göttliche Schrift rühmet sehr die Liebe des Prinzen Jonathas gegen dem David / daß er ihn geliebt habe wie sein eigene Seel: Diligebat eum quasi animam suam. 1. Reg. 18. **Er liebte ihn wie seine Seel.** Kraft welcher innbrünstigen Liebe Jonathas seinen Rock ausgezogen/ und den David damit bekleidet hat; Ja/ als sein Herr Vatter ihn kurz zuvor wollte tod haben: Locutus est bona ad patrem suum: c. 19. Legte sich Jonathas ins Mittel / und redete das Beste zu seinem Vatter / versöhnete und errettete ihn von dem Handgreiflichen Tod / und brachte ihn wieder in seines Herrn Vatters Huld und Gnad.

Ein schöne Liebe war diese! Aber doch ein Schatte gegen der Liebe Christi Jesu; Non est Amor, ad amorem Christi, spricht der Heil. Bernardus, **es ist kein Liebe gegen der Liebe Christi:** Er ist ein lauter brennende Liebe / Kraft welcher er den sündigen Menschen geliebt hat wie sich selbst / also war/ daß er semetipsum exinanivit gleichsam sich selbst ausgeleert / wie der Heil. Paul. ad Philip. 2. schreibt/ und also zu reden/ seinen Königlich Rock/ die Majestät/ ausgezogen / nackend in den Stall zu Bethlehem kommen/ und selbigen dem Menschen geschenkt hat / ut nos divinitatis suæ tribueret esse participes, wie die Kirche in der Prefat. singet: **Damit er uns seiner Gottheit theilhaftig mache:** Wie mich dann auch in diesem hauptsächlich informirt der geistreiche Idiota de Amore Dei c. 5. Inclinaisti te, ut nos erigeres, exinanivisti te Majestate, ut nos impleres divinitate! **Du mein Jesu hast dich niedergenaigt/ damit du uns aufrichtest und erhebest/ hast dich entblöset deiner Majestät/ damit du uns mit der Gottheit erfülltest!** Und weil der Mensch bey dem himmlischen Vatter in Ungnaden/ in der Gefahr des ewigen Tods gestanden/ hat ihn Jesus mit seinen himmlischen Vatter versöhnet / und zu aller Göttlichen Huld und Gnad gebracht. O ineffabilis Charitatis dilectio! schreyet hierüber auf der Heil. August. in Mar. c. 26. **O unaussprechliche Liebung der Liebe!** damit der Knecht erlöset würde / hat sich der Sohn Gottes in das Mittel gelegt/ die Schooß seines himmlischen Vatters mit

mit einer Heu-Krippen / seine Herrlichkeit mit der Armuth vertauscht: Freylich dann stehet Charitas, die Liebe auf dem brennenden Herzen Gottes / auf dir O Jesu!

Darum möchte ich wol fragen / was jener 2. Reg. 13. Es lag Ammon der erstgebohrne Sohn Davids krank / und war diß kein Schul-wol aber ein Duhl-Krankheit: Dann der böse Bub hatte unreine Lieb gewonnen gegen seiner eignen Schwester Thamar / und das Feuer der Liebe war so groß / daß es ihn wie ein hitziges Fieber ausdörte; Da sprach Jonathan / des Semmaa des Davids Bruders Sohn / sein sehr guter Freund zu ihm: Quare sic attenuaris macie fili Regis? Warum wirstu so mager du Königs Sohn: Die Antwort war: Thamar Sororem fratris mei Absolon amo: Ich liebe die Thamar meines Bruders Absalons Schwester.

Liebreichstes Jesulein! erlaube mir heut diese Frag an dich zu stellen da im Krippelein / dort im Hochwürdigen Sacrament: Quare sic attenuaris fili Regis? Du Königlicher Prinz / du eingebornener Sohn des allerhöchsten Monarchen / mein warum bistu da so eingeschnurrt / bist all da so eingefallen und schwach anzusehen / so klein und eingefärbt in so geringe Bindel / da im Krippelein / dort eingeschränkt in den kleinen Gestalten des Hochwürdigsten Sacraments? Bistu nicht derjenige / der du bey Jerem. am 33. c. sagest: Numquid non Caelum & terram ego impleo? Erfülle ich nicht Himmel und Erden? Bistu nicht der / quem Caeli capere non poterant, welchen die Himmel / wie die Kirche singt / nicht fassen konnten / die Erden nicht begreifen / der ganze Umkreis der Welt nicht einschränken oder umgeben kan / und anjeko liegstu da im Krippelein / bist da warhaftig im Hochwürdigsten Sacrament / als ein kleines / holdseliges / unmündiges Kindlein: Quare sic attenuaris? Warum scheinstu so entkräftet? Ach sagt er / ich hab Thamar die Seel des Menschen mein liebes Schwesterlein so lieb / diese Liebe bringt mich in diesen sinkenden Stall / in diese kleine Gestalt: O gütigster Jesu / wie kanstu doch die Seel eines sündigen Menschen so lieb haben? Es sagt ja Jerem. Thren 4. von einer sündigen Seel: Denigrata est facies tua super Carbones: Dein Gesicht ist über Kohlschwärz. Liebstes Jesulein! Thamar dein Schwesterlein / die Menschliche mit Sünden bemackelte Seel ist ein abscheuliches Mäster / schwärzer als die Kohlen / eben so abscheulich als der leidige Sathan selbst / wie kanstu sie dann lieben?

Aber es bleibt darben / ich hab Thamar / die Seel des Menschen / mein liebes

Schwesterlein lieb / darum / auf daß ich sie möchte bringen in die ewige Glückseligkeit / hab ich mich begeben in das größte Elend: Auf daß ich sie möchte erhöhen / und auf ewig meiner Gottheit theilhaftig machen / hab ich mich also erniedriget / und liege da als ein kleines Kindlein: Auf daß sie sich möchten erfreuen in der Ewigkeit / liege ich jetzt da in der Zeit / und weine bitterlich: Auf daß ich sie vom Elend möchte erretten / und befreien von dem ewigen Tod / liege ich jetzt da willig und bereit / mein unschuldiges Leben für sie darzugeben. O wol ein brennende Lieb! Freylich ist Charitas die Liebe zu lesen auf dem flammenden Herze Gottes / auf dir / O Jesu!

Nachdem der starke Samson ein Philistänisches Weib gesehen / hat er gleich angefangen / mit Liebe gegen sie zu brennen / daß er sie zu einer Braut begehrte / und wollte durchaus kein andere haben: Die Eltern und Befreunde waren darwider / verlangten die Ursach zu wissen / warum er diese wollte haben / und keine andere? Samson wußte kein andere Ursach zu geben / als ich liebe sie. Eben also ergethet es schier auch dem Sohn Gottes / er vermählt sich nicht mit der Englischen Natur / so viel vortrefflicher und edler / sondern er vermählt sich mit der schlechten / verächtlichen Natur der Menschen / was ist die Ursach? Ach kein andere als ich liebe sie: Delicia mea sunt, esse cum filiis hominum. Prov. 8. Mein Lust ist bey den Menschen Kindern zu seyn. Es hatte der schönste Engel Lucifer gesündigt / aber der Sohn Gottes hat ihn in dem Noth liegen und verderben lassen / und hat sich seiner nicht angenommen. Es seynd die schönste Engel im Himmel / welche niemals gesündigt haben / doch verlässt er diese in dem Himmel / und steigt zu uns herunter auf diese Welt. Wir Menschen haben alle gesündigt / doch verlässt er uns nicht / er ist deswegen Mensch worden / damit er bey den Menschen seyn könne / was ist die Ursach? ach kein andere / als ich liebe sie. Ey wie wol denn hastu geschrieben Heil. Pauli ad Tit. 3. Apparuit benignitas & humanitas Salvatoris nostri: Es ist erschienen die Güte und Menschheit unsers Heylands. Der Griechische Text hat Philandropia, das ist / die absonderliche Liebe zu denen Menschen ist erschienen. O mein Jesu! was ist bey uns Menschen verächtlicher als Gott im Himmel? Wessen achten wir weniger? Wen schmähen wir ärger? Wem thun wir mehr Spott und Trüßerweisen / als eben Gott dem treuesten Liebhaber unserer Seelen? Und dennoch ist er so gut / und spricht gleichsam: Wann ihr mich schon so verächtlich haltet / wann ich schon eurer nicht verachtet

then

then habe/wann ich schon von euch nichts zu hoffen/ damoch will ich euer Bruder werden/ ihr sollt mein Schatz seyn/ ich will euer Liebhaber seyn. Freylich ist also erschienen Philandropia. **Die Lieb gegen den Menschen;** O Jesu/ du bist ein Herz mitten in den Flammen! O daß alle Menschen dieses Herz hätten in sich/ so würden sie einen so lieben Gott eifriger lieben. Pythagoras gabe vor Zeiten seinen Lehr- Jüngern auch diese Lehr: Cor ne edito: **Esse das Herz nicht:** Was er damit wollte/ will ich nicht melden. Aber dieses sage ich von Jesu dem Göttlichen Herze: Cor ne edito. Du Sünder/ zerzerre/ zerzertere doch dieses Herz nicht mehr mit den Zähnen deines Neids/ deines Zorns/ deiner Unzucht/ deines Ehrabschneidens/ deines Fluchen und Gottslästern/ will sagen/ ach Jesum beleidige nicht mit deinen Sünden/ mache ihm keine Wunden/ dann er ist unser größter Liebhaber/ er brunt vor lauter Lieb gegen uns Menschen: Darum Cor ne edito: Zerzerre und zernage diß Herz nicht! Willst du es aber je essen/ so ersättige dich da in dem hochwürdigen Gut/ da hat es dir die Liebe am besten zu bereitet/ da kanst du Jesum essen/ so oft du willst/ aber beleidige ihn nicht mehr/ ertheilt ja das Herz mit dir.

Fürwahr/ wann ich mit den Hirten in den Berlehmischen Stall hinein schließe/ und allda ansehe/ das vor Liebe brennende Herzklein des Christ-Kindleins/ so kan ich sagen/ was Ecclesiasticus c. 38. sagt: Cor suum dabit in similitudinem picturæ: **Er wird sein Herz dargeben als wie ein Gemähl:** Dann auf dem rothen Taffelein des Herzkleins des Christ-Kindleins sehe ich abgemahlt die Liebe/ wie sie vor Zeiten die alte Heyden vorstellten; nemlich die Liebe erschiene als ein kleines Kind mit verbundenen und blinden Augen/ tragend in seinem Armen einen Schild/ darinn nichts zu sehen war/ als das Wort Cupido die Begierd beschrieben: Die Liebe ist ein Begierd/ indem sie allzeit mehr und mehr begehrt/ und niemals ersättiget kan werden. A. A. Da in dem Kripplein ist diese Liebe recht lebendig abgemahlt: Ach der eingebohrne Sohn Gottes scheint blind/ als welcher nicht mehr die schöne Himmel/ nicht mehr die Glorie und Majestät seiner Göttlichen Person ansehen wollte/ sondern aus purer Liebe sich zu einem Kind gemacht: Er tragt nicht in einem Schild/ aber wol in seiner Seel/ in seinem Herzen die Liebe/ **die Begierd/** indem er begehrt/ daß aller Menschen Seelen und Herzen in seiner Liebe brenneten/ und alle Menschen in den Himmel begehrt zu bringen.

Höre! ach höre du Sünder! wie sich mein und dein Heyland das Lieb-volle Herz beklaget/ daß so wenig sich zu ihm

bekehren/ der doch alle gern selig machte: Multi sunt vocati, pauci vero electi: Viel seynd beruffen/ aber wenig auserwählt. Matth. 20. Paucitatem Electorum querulatur & salvandorum. spricht ein Asceta, **Er beklaget mit diesen Worten die Wenigkeit derer die selig werden/** folgiam auch deren/ so sich zu ihm bekehren/ dann die Buß ist ein rechte Straffe zu dem Himmel. Was zeiget diese Klage anderst an/ als das seine Liebe seye Cupido ein Begierd/ alle Seelen bey sich im Himmel zu haben? Schweige/ ach schweige/ du Seelen begieriger Heyland! Dann es sagt ja dein liebster Jünger Joan. Apoc. 7. Vidi turbam magnam, quam dinumerare nemo poterat. **Ich sahe ein grosse Schaar/ welche niemand zehlen konnte/ aus allen Heyden und Geschlechtern/ und Völkern und Zungen/ stehende vor dem Thron:** So sage nicht mehr/ mein Heyland: Pauci sunt electi: **Wenig seynd auserwählt:** Dann die Zahl deren ist so groß/ daß sie niemand zehlen kan.

Ach vielgeliebte Zuhörer! die Liebe redet in Christo/ diese ist ein Begierd/ so sich nicht ersättigen lasse: Freylich/ freylich/ sagt Sylveira über diesen Pass. seynd deren unzahlbar viel/ so die ewige Seeligkeit erlangen/ aber die Lieb und Begierd zu dem menschlichen Heyl ist in Christo so groß/ daß ihm auch diese viele nur ein wenig scheinen: Ach Jesus hätte gern **Alle/ alle/ alle** in dem Himmel/ in der Seeligkeit. Es ist ihm nicht genug/ daß sich bey der Andacht einstelle nur das andächtige Frauen-Volk/ es ist ihm nicht genug/ daß zu ihm lauffen jene Gerechten/ welche sich sonst möglichst hüten vor schweren Sünden/ sondern er hätte auch gern/ daß sich auch jene Bekehrten/ so bißhero in lauter Leichtfertigkeiten gelebt/ einfache/ ja doppelte Ehebruch begangen/ und in dem schier erschoffen seynd/ auch diese wollte die Lieb und Begierd Christi gern in den Himmel bringen. Höre dieses du Sünder/ und sage/ ob nicht auf diesem Göttlichen Herze zu lesen seye/ **die Liebe/ die Begierd**

Ein Liebe war es/ da nach vollendten Trojanischen Krieg die schöne Helena/ ob sie schon mehr als 10. Jahr dem Ehebrecherischen Paridi beygewohnt hatte/ doch wieder zu ihrem rechtmässigen Eheherrn dem Menelao gebracht worden/ und ihm eben so lieb und angenehm gewesen ist/ als zuvor/ dessen ich mich aber nicht verwundere/ dann sie ist gewaltthätig und wider ihren Willen weggeführt worden. Aber daß ein sündige Seel/ die freywillig von ihrem himmlischen Bräutigam ohne Ursach abweicht/ und so lange Zeit sich mit dem höllischen Ehebrecher gern aufhaltet/ wider so lieb und angenehm werde in ihrer Zurück-

Zurückkehrung/ als sie zuvor gewesen ist/ diß wundert mich nicht wenig/ und kan es keiner andern Ursach zu schreiben/ als der unendlichen Liebe und Barmherzigkeit Gottes/ welche ganz innbrünstig das menschliche Heyl verlange: Venit enim nlius hominis querere, & saluum facere, quod perierat, Luc. 19. **Dann des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen/ das verlohren war.** Diese Liebe und Begierde zu dem menschlichen Heyl machet ihn auch Sorgen/ dann es dichten die Poeten: Es haben sich die Götter einstens berathschlagt/ wo Cura, die Sorg auf Erden seye einzulogiren/ und seye endlich beschloffen worden/ **mit der Liebe solle sie wohnen/** welche auch von der Liebe willig ist aufgenommen worden! Und wurde dadurch angedeutet: **Wer liebe/ der Sorge auch für den Geliebten.** Ach ja! du/ du/ mein Heyland/ hast uns schon geliebt/ da wir noch Kinder des Zorns waren/ noch Feinde Gottes/ mit ewiger Liebe hast du uns geliebt/ und darum hastu auch so liebeich für uns arme Adams Kinder gesorgt/ damit wir nicht ewig verlohren giengen. Du willst halt ein rechtes Herz seyn/ dann Cor heist ein Herz/ und kommt her von Cura, welches heist ein Sorg/ dardurch anzudeuten/ das Herz seye ein Werkstatt der Sorgen um das Wollseyn des ganzen Leibs: Also auch du mein JEſu bist ein Sig der Sorgen um das Wollseyn des ganzen Menschlichen Geschlechts.

A. A. Gar wol spricht von unserm Menschwordenen Gott der Heil. Petrus 1. c. 5. Ipsi Cura est de vobis: **Er sorgt für euch:** Dann er hat gesorgt für uns/ und ist deswegen von denen hohen Himmeln herunter gestiegen/ für uns Menschen/ und unsers Heyls wegen. Er hat gesorgt für uns/ und ist deswegen Mensch worden/ damit wir ihn nicht scheueten/ und uns desto lieber zu ihm bekehrten/ wolwissend/ daß gleich und gleich sich gern gesellen. Er hat für uns gesorgt/ und ist deswegen in der Nacht in diese Welt kommen/ da alles still ist/ damit er uns desto besser könne zu Herzen reden/ als wollte er dardurch sagen: Erkennet hieraus ihr Menschen/ wie gut ich es mit euch meine/ indem ich euch/ da ihr am wenigsten daran gedacht/ da die ganze Welt in ihren Sünden völlig eingeschlaffen/ doch ein so hohe und unaussprechliche Gnad erwiesen hab/ und selbst zu euch kommen bin.

Allerliebste Zuhörer! Wann der Sohn Gottes nicht wäre Mensch worden/ wer hätte sichs einbilden können/ daß Gott so begierig wäre/ nach unserer ewigen Seeligkeit? Daß der König Himmels und der Erden so sorgfältig sollte seyn/ damit wir dem leybdigen Satan/ und dem höllischen

Feuer nicht zu Theil würden? Gewißlich niemand hätte sich dieses lassen bereden: Aber apparuit benignitas Salvatoris nostri: **Es ist erschienen die Güte unsers Seeligmachers:** Jetzt laßt sich sehen/ was so viel tausend Jahre verborgen gewesen: Jetzt müssen wir durch die That erkennen und bekennen/ daß wahrhaftig Gott uns lieber habe/ als wir vermeinen/ er auch sorgfältiger seye/ für unsern Wohlstand/ als wir uns einbilden; wahrhaftig wir seynd bey unserm Erschaffer zu innerst im Herzen recht roth geschrieben/ wir seyn ihm lieber als sein eigen Leib und Leben: Gut und Blut setzt er für uns auf/ er achtet uns höher als die ganze Welt; Mein/ wer hätte diß jemal geglaubt? O Liebe/ O Liebe/ wie süß hast du unsern GOTT gemacht?

Diese liebeiche Süßigkeit wollte die geistliche Braut loben/ da sie gesprochen: Meliora sunt ubera tua vino. Cant. 1. **Deine Brüst seynd lieber als Wein:** Die Ursach gibt Origenes, weil der Wein im Faß abnimmt/ die Milch aber wachset stäts/ beschwehret die Mutter/ so daß sie ihr Kind gar gern säuge/ ja auch frembde Kinder suche/ damit sie von der Menge der Milch befreuet werde: eben also/ will die geistliche Braut sagen/ ist beschaffen mein Geliebter/ er ist dermaßen mit Gnaden/ mit himmlischen Gaben/ mit Lieb und Barmherzigkeit angefüllt/ daß ihn die Völle antreibet zu suchen jene/ denen er sein Barmherzigkeit ertheile. Ach freylich/ hergliebste Zuhörer/ waren die arme Adams Kinder vor der Menschwerdung Christi ganz verlassen/ sie lagen in der Wüste dieser Welt fast ganz verschmacht wie das Kind Ismael/ sie lecheten immerdar nach der süßen Milch Göttlicher Gnaden/ und sehet/ der eingebohrne Sohn Gottes/ der von Ewigkeit her ganz voll der Gnaden und Milde/ von dieser Völle angetrieben: Venit querere & saluum facere, quod perierat, **ist er kommen zu suchen und selig zu machen/ das verlohren war:** Er ist vom Himmel herab gestiegen/ uns arme Waislein zu suchen/ und zu laben mit seiner Göttlichen Gnad/ selig zu machen durch sein Barmherzigkeit. Darum sagt er zu einem jeden durch den Heil. David/ Ps. 80. Dilata os tuum & implebo illud: **Thue deinen Mund weit auf/ und ich will ihn füllen.** Nun dann/ O Sünder/ eröffne nur in Reumüthigkeit deinen Mund/ ruffe um Gnad/ um Verzeihung deiner Sünden/ so wirstu Barmherzigkeit erhalten!

Aber gewißlich bistu Sünder härter als ein Stein/ indem du einen so lieben Gott noch so schwärtlich beleidigen kanst: Gewißlich ist dein Herz kälter als Eyß/ indem es von einer so hitzigen Liebe nicht erwärmet wird; Du sorgest oft/ wie du Belegenheit

legenheit mögest bekommen / mit dieser oder jener zu sündigen / Gott aber / der dich deswegen könnte straffen / forget / wie er dich von der Sünd möchte abhalten / und in den Himmel bringen. Die heilige Mechtildis l. 4. Revel. c. 41. wird mir Zeugnuß geben / diese hat einstens in der Verückung gesehen / wie unser Heyland vor den Richterstuhl Gottes getreten seye / mit einem blutigen Mantel angethan / und habe seinen himmlischen Vatter gebetten / er wolle denen armen Sündern verschonen / weil er gnug für sie ist geschlagen worden / liesse darauf seinen blutigen Mantel fallen / sprechend : Sihe mein himmlischer Vatter / es ist alles voller Wunden / darum verschone denen Sündern um meinerwillen.

A. A. Ich will jetzt nicht reden von einem verwundten Heyland / sondern von dem vor Liebe brennenden Jesulein in dem Krippelein : Gewiß ist es / daß dieses / nicht

zwar mit einem blutigen Mantel / sondern mit fast blutigen Zähnen vollen Wundelein eingewickelt / sich vor das Angesicht seines himmlischen Vatters gelegt / und mich und dich von der ewigen Verdammnuß ausgebetten habe / seuffzend : Sihe! O himmlischer Vatter / ich bin das Lamm / so da hinnimmt die Sünd der Welt! Du hast auf mich gelegt aller Menschen Sünd / diese trage ich jetzt / und will dir gern dafür gnug thun / schlage nur auf mich / aber verschone denen armen Sündern in Ewigkeit. O Liebe! O liebstes Jesulein! Gewißlich bistu ein Herz / in welchem die Sorg und die Liebe beyammen wohnen! O eiskalter Sünder / nehme dieses liebflammende Herz / Jesum deinen Heyland / trucke es an dein Herz / nehme ihn in dein Herz in den heiligsten Sacrament / damit du von seiner Liebe entzündet werdest / und einmal aufhörest so schwehlich zu sündigen / damit du durch Jesum selig werdest. Amen.



Am Fest der Gnadenreichen Geburt Jesu Christi.

Vierdte Predig.

T H E M A.

Sic Deus dilexit Mundum, ut filium suum Unigenitum daret. Joan. 3.

Also hat GOTT die Welt geliebt, daß er seinen einzigen Sohn gabe.

Syn.

Daß betrangte und leidende Herz Gottes wird vorgestellt.



Ergehet mir heut wie der geistlichen Braut. Cant. 3. Welche ihren Geliebten in seinem Bettlein gesucht / und nicht gefunden hatte / sich aber aufmachte / und alle Gassen der Stadt durchstreiche / suchende den ihr Seel liebte. Heut suche ich im Geist und Betrachtung den Geliebten meiner Seele / das allerliebste Jesulein in seinem Ruhe-Bettlein / und finde es nicht. Num, quem diligit anima mea, vidistis? O ihr Creaturen saget an / habt ihr nicht den Geliebten meiner Seele gesehen? Heil. Prophet Isaia / du hast uns zwar vorgesagt cap. 9. Parvulus natus est nobis. Uns ist ein klein Kind geboren / und ein Sohn gegeben

worden: Aber wo ist es heut? O ihr liebe Engeln / num, quem diligit anima mea, vidistis? Habt ihr vielleicht gesehen / den meine Seel lieb hat? Ein groffe Freudt habt ihr uns vor drey Tagen verkündiget / indem ihr den lang erwünschten Messiam in dem Krippelein gezeigt / aber wo ist er heut? Ihr fromme Hirtlein / vor drey Tagen habt ihr gesprochen: Natum vidimus: Wir haben ein Kind gesehen / aber wo ist es heut?

Ach! ich höre ein klägliche und traurige Stimm vieler Mütter von Rama / die den Tod ihrer unschuldigen Kinder beweinen / welche der tyrannische Kinder-Mörder Herodes hat umbringen lassen: saget an ihr tyrannische Soldaten Herodis / die ihr euer Hand in dem unschuldigen Blut so vieler Kindern gewaschen / die ihr mit

mit Grausamkeit alle Stadt und Märckt durchsuchet / habt ihr unter der Schaar jener kleine Märtyrlein nicht gesehen den König der Märtyrer / den meine Seel liebt? Sie haben ihn zwar gesucht mit allen Kindern aufzumeggen / haben ihn aber nicht gefunden; Wo soll ich ihn dann heut suchen / dem meine Seel lieb hat? Die geistliche Braut winket mir / und sagt still in ein Ohr Cant. 6. Descendit in hortum nucum: **Er ist hinab in den Aufgarten ggangen:** Nämlich von dem hohen Himmel ist er herab gestiegen auf diese Welt / welche ein lauterer Aufgarten / darinnen aber keine andere Auf als Kümmernuß / Betrübnuß / Bedrangnuß / mitten unter diesen Trüffen finde ich heut meinen Geliebte voller Beträngnuß. O liebste Jesulein: Ich hab dich bishero ein Herz genennet / O wol ein guldenes / liebes und gutes Herz! Aber heut nenne ich dich ein beträngtes Herz / ein geängstiges / ein gequältes Herz: Ach / wie viel Bitterkeiten seynd in dir zusammen kommen? da du auf die Welt bist kommen / bistu warhaftig an das Creutz / in das Elend kommen / und gleich in die Flucht gejagt worden.

Dieses hat schon längstens vorgesagt der Heil. Prophet Isa. c. 9. Parvulus natus est nobis, & filius datus est nobis, cuius imperium super humerum ejus. **Uns ist ein Kind geboren / und uns ist ein Sohn gegeben dessen Herrschafft auf seiner Schultern ist.** Was für ein Herrschafft? Drogo de Pass. Dom sagt: Imperium ejus est Crux: **Sein Herrschafft ist das Creutz auf der Achsel / mit diesem ist er geboren / dieses hat er als ein Muttermahln auf die Welt gebracht: wie es bekräftiget der Heil. Bernardus serm. de vit. c. 36. Puer natus est nobis, Crucem, quam Imperii nomine significavit, Nativitatis adunxit, quia profecto à natiuitatis exordiis passio Crucis exorta est.** Ein Kindlein ist er uns geboren / und gleich Anfangs seiner Geburt ist auch das Zeichen seiner Herrschafft / das ist / des Creuzes erschienen / weil er warhaftig mit dem Anfang des Lebens auch angefangen hat das Leyden. O quanta Charitas! schreyet er darüber auf: **O was für ein grosse Lieb!** Er ist kaum geboren / und liebet doch schon die Schmach und Pein des Creuzes: Aus übermässiger Begierd uns arme Tropffen zu erlösen / wollte er auch schon in der Begierde / in seinem Herzelein in der Geburt schon empfinden / was er einstens wirklich leyden wurde. Ja in seiner Empfängnuß schon ist er ans Creutz gehängt worden: Dann der Mensch ist wie ein Creutz / wann er die Arm ausstreckt / also da Jesus der Sohn Gottes ist Mensch worden / ist er gleichsam an das Creutz geheftet worden / aber nicht ohne Schmerzen / wie er es selbst

sich gewürdiget einem seiner Dienern zu offenbahren / wie Lyraus de Imit. Jesu par. l. 2. c. 1. fol. 56. schreibt: **Ihr ver- meiner / sprach Christus zu ihm / Ich hätte nur etliche Stunden zu Jerusalem gelitten / ach nein! sondern wisse / daß ich von Anfang meiner Menschwerdung alles dasjenige gelitten hab / was ich gelitten zu Jerusalem für dich und für alle andere: Wisse / sprach das Kind weiter / und verkündige es auch andern / daß ich gleich von Anfang meiner Menschwerdung für euch Menschen so erschrockliche Pein habe gelitten / daß ich alle Augenblick hätte erstehen müssen / wann mich nicht Gott über natürlichen Weis hätte erhalten / allein daß der Schmerz in den Leid nicht hat mögen ausschlagen / gleich wie auch die Glorie von aussen nicht gesehen worden.** So ist dann freylich Jesus ein beträngtes Herz!

Ein Emblematisist wollte eines guten Freunds innerliche grosse Herzens-Quaal an Tag geben / mahlte ein Herz unter einer Preß liegend / dardurch andeutend / sein Herz seye mit so viel Trängsalen und Kümmernuß beschwehrt / daß sie ihm gleichsam das Leben auspressen. Du mein süßestes Jesulein / du liebes Herz / du ligst warhaftig unter einer schwehren Preß / ach wer will deine Schmerzen gnugsam erklären? Du / du ligst unter dem schwehren Last meiner und aller Menschen Sünden: Posuit Dominus in eo iniquitatem omnium nostrum. Isa. 53. **Der Herr hat alle unsere Missethaten auf ihn gelegt: Alle Sünden der ganzen Welt / so viel tausend Million tausend Sünden / für welche dich zarte liebe Kind sollte genug thun / und sollte unter diesem schwehren Sünden-Last nicht herfür gelassen werden / biß ihm sein heiliges Blut / ja die unschuldige Seel / ausgepreßt worden.** O armes Jesu-Kind! jetzt kanstu wol mit Isaia klagen: **Servire me fecisti in peccatis tuis, praeiussi mihi laborem in iniquitatibus tuis.** Isa. 43. **Du hast mir wol Mühe gemacht in deinen Sünden / und mir mit deinen Missethaten Arbeit geschafft!** Du Adam / du / du / mit deinen Kindern hast so gar meinem zarten Herzelein nicht verschonet / und hast es schon in der Kindheit durch deine Sünd mit den größten Bitterkeiten erfüllet / mein zartes Leiblein hastu auf lauter Creutz und Elend gelegt.

Man pflegt sonst zu sagen: **Ein gutes Wort findet ein gutes Ort:** Und gleich wol hat das allerbeste Wort / nemlich Verbum Patris, das ewige Wort des himmlischen Vatters / da es durch Annehmung Menschlicher Natur ist Fleisch worden / gefunden ein schlechten Ort: Dann in-

venietis positum in praesepe: Luc. 2. **Ihr werdet ihn finden in der Krippe liegend.** Die Welt hat zuvor lang geseufft / ach! Mitre, quem missurus es? Exod. 4. **Sende / den du senden willst:** Und jetzt / da ihr Verlangen erfüllt / das ewige Wort Gottes / der so lang erwünschte Messias und Heyland ankommen: Non est ei locus in diversorio, **da war ihm kein anderer Ort in der Herberg:** da ist für dieses so gute Wort gefunden worden kein anderer Ort / als ein armer Stall / ein armes Kripplein: **Dann sui eum non receperunt.** Joan. 1. **Die Seinige haben ihn nicht aufgenommen:** Mundus eum non cognovit, so gar hat ihn die Welt nicht erkannt / hat ihn in den Viehestall verstoßen. Wer will zweifeln / die Heil. Engel werden darob vor Verwunderung darüber erstaunt seyn.

Als die Freund des Jobs ihre Visiten thaten / und ihm also verändert funden / daß er an statt des Fürstlichen Stuhls auf dem Misthauffen saße / an statt eines Linden Büchlein oder Schwammen ohne selbst sehen mit Scherben / das von den Wunden abrinneende Epter abschaben / verstarren sie gleichsam vor Verwunderung / redeten in zwey Tagen nichts vor Bestürzung. Aber was soll das seyn / daß Job ein ir:discher Fürst auf dem Misthauffen sitze gegen dem / daß Gott der König aller Königen im Miststall auf Heu und Stroh liege / und unter dem Viehe sein Wohnung habe? Was ist / daß Job aus seinem Fürstlichen Pallast verstoßen ist / gegen dem / daß Gott / dem alle Kaiserliche und Königliche Pallast sollen offen stehen / auch von den geringsten Leuthen abgewiesen ist? Was ist / daß der reiche Job ansehe so arm / daß er niemand hat / der ihm sein Geschwür austrucke / gegen dem / daß Gott aller Bedienung / ausser seiner wertheften Mutter und des Heil. Josephs beraubt / daß ihm nicht der geringste Bub zu Bethlehem einen Dienst leistet? Job winzelt / Gott wainet: Job von Wunden beschmerzt / Gott zittert und friert: Job aller Kleider entblößt / Gott aber nur in schlechte Lumpen gewickelt: Job in lauter Elend / Gott mit Kreuz und Schmerzen beladen: Da kommet her ihr sündige Adams-Kinder / und verwundert euch über die Schwäre eurer Sünden / welche dem Sohn Gottes so viel Elend verursacht.

In Wahrheit kan ich jetzt über den Stall schreiben / was einstens ein vornehmer Doctor Theologiae zu Straßburg zu seinem Geburts-Tag in einem Calendar geschrieben: Hic dies Calamitatis: Also auch ist der Geburts-Tag des lieben Christkindleins der Anfang und Tag seines Elends / des Elends / welches bis auf dem letzten Athem nicht aufhören wird; des Elends / welches sich nicht enden wird / bis nach dem Tod

des unschuldigen Jesu-Kindes. O verfluchte Sünd / wie wehe thuestu nicht Jesu! wie hart quälestu nicht das unschuldige Herz!

Aber sehet! da ich klage / lacht das liebe Christ-Kindlein / es erzeugt ab all diesem Elende das größte Vergnügen / die größte Begierd / ein freudiges Herz / die größte Gedult. Altem Zweifel hebt auf von diesem das hohe Lied Salomonis Cant. 1. Dum esset Rex in accubitu suo, nardus mea dedit odorem suum: **Da der König in seiner Ruhe war / hat meine Nard seinem Geruch gegeben.** Durch den Accubitus, die Ruhe des Königs / verstehen die Heil. Väter und Lehrer incarnationem, die Menschwerdung Christi: Aber wol wunderlich / daß sie die Menschwerdung Christi eine Ruhe nennen / indem sie bestehet aus lauter Elend und Unruhe / und soll ein Ruhe heißen: soll dann ein harte Krippe / auf Heu und Stroh liegen / ein Ruhe seyn? soll hungern und frieren ein Ruhe seyn? Nicht haben / wo man das Haupt hinlege / soll das ein Ruhe seyn? Ach wer wird auf solche Weis zu ruhen verlangen? Gewiß niemand / niemand als der recht versteher / was der Geist Gottes ist / und solche Begebenheit haltet vor Ruhe die Heiligkeit: Dann Sancti nunquam dulcius requiescunt, quam dum laboribus fatigantur, sagt der Heil. August. **Die Seligen ruhen niemals sanfter / als da sie mit Arbeit abgemüdet werden:** Mühseligkeit und Elend ist ihr sanfter Ruhemaachendes Haupt-Küsse. Eben also / will die Braut sagen / ist mein Geliebter gesinnnet / sein Ruhe ist in Angelegenheiten / an Frost / Hunger / harter Liegerstatt / an Armut und Blöße / an hundert andern Beschwerden / hat er einen solchen Gult / ein solche Vergnügen / daß er es für ein sanftes Ruhe-Bettlein achtet / so gedultig ist er darinn / als wann er auf sanften Polster läge: Das gedultige Gultlein beklagt sich im geringsten nicht / daß es ihm so übel ergehe / sondern sein Herzklein ist voller Frosts und Frölichkeit. Dahero kan ich wol von dem Göttlichen Kind fragen / um wessen der Pabst Gregor. XIII. gefragt worden: Dieser Herr wäre dem äußerlichen Ansehen nach sehr freundlich und lächelnd / deme machte einer diesen Frag-Pasquill, sich der alten Röm. Buchstaben bedienend / als: S. P. Q. R. Das ist / Sancte Pater Quare Rides? Als solches der neue Pabst vernommen / befahle er / eben dieser Buchstaben sich zu gebrauchen / aber Ruckweis / dem Fragenden zur Antwort: Rideo Quia Papa Sum. Ich lache weil ich Pabst bin. Ach andächtige verliebte Seelen! Unser Göttliches Bethlehemitische Kindlein lächlet von Herken: Dahero heffte ich an das Kripplein keine Schimpff-

Schimpff-sondern Liebs-Frag/ mit eben jenen Geheimniß-reichen Buchstaben: Das ist: S. P. Q. R. Sancte Puer Quare Rides? **Heiliges Kind warum lachest du?** Was antwortet das herzigste Jesulein anderst/ als Rideo Quia Puer Sum: **Ich lache daß ich ein Kind bin** nach meinem Verlangen/ und also hoffe ich/ durch meine annehmliche Kindheit die harte Sünden-der zu erweichen/ ihre Herzen zugewinnen/ daß sie hinführo mich als ein Kind lieben/ den sie als einen Majestätischen Gott geschauet und gefürchtet haben. Rideo Quia Pauper Sum, **Ich lache daß ich arm bin**/ und die Reiche also erweiche. Rideo Quia Patiens Sum, **Ich lache weil ich leydend bin**/ weil ich durch mein Leyden die arme Sünden zu der ewigen Freud bringe. Ich lache/ weil ich in diesem Elend all mein Vergnügen habe: O Jesu/ du gedultiges Herz! Du sagst selbst Prov. 8. Delicia mea, esse cum filiis hominum; **Mein Lust ist/ bey den Menschen Kindern zu seyn**: Aber da darff ich wol fragen/ was seynd das für Lust-und Annehmlichkeiten/ die unser Heyland unter den Menschen findet/ welche er zuvor unter den Engeln im Himmel nicht gehabt hat: Es antwortet ein vornehmer Contemplant: Labores & Crucem: **Mühen/ seligkeiten und Creuz**/ diese hat er im Himmel nicht gefunden/ aber wol bey den Menschen/ diese haltet er vor seine Lust/ so gedultig ist er darinnen/ als wären es lauter Freud und Wollüsten. Wiewol er bey den Menschen in die äußerste Armuth kommen/ ware er doch aufs beste vergnügt/ weil er durch seine Armuth die Menschen reich machte in dem Himmel/ wie der H. Paulus sagt 2. Cor. 8. Propter vos egenus factus est, ut vos inopia ipsius divites essetis: **Wegen eurer ist er arm worden/ damit ihr durch seine Armuth reich werdet.**

Es erzehlen jüngere Geschichtschreiber von einem reichen Mann/ der etliche tausend in Haarschafft gehabt/ sich aber die gewisse Rechnung gemacht/ nach zehen Jahren werde er sterben/ daher er sein Vermögen also eingetheilt/ daß nach seinem Tod nichts mehr überbleiben sollte; Nach 10. Jahren hörte zwar auf sein Vermögen/ aber nicht seyn Leben/ daher wurde er gezwungen wegen seiner Armuth das Brod zu bettlen/ welches er mit diesen Worten gethan: **Gebet deme ein Stück Brod. der sich verrechnet hat.** A. A. Unser Heyland ist viel ein reicherer Mann/ als der bey dem heiligen David spricht: Si esuriero, non dicam tibi, meus enim est orbis terrar, & plenitudo ejus, Ps. 49. **Wann mich hungern würde/ wollte ich dir nicht davon sagen/ dann der Erdboden ist mein/ und alles was darinn ist:** Aber da in dem

Kripplein ist er jetzt so arm/ daß er mit Winselen seinen Hunger andeuten/ mit Weinen gleichsam um wenige Milchtröpflein seine Mutter bitten muß: Ja bey wachsenden Jahren hat er zu Jerusalem/ als er im zwölften Jahr allda zurück bliebe/ unterdessen biß ihn die Eltern gefunden/ sein Stücklein Brod vor andern Leuten Thür gebettlet/ wie die Heil. Väter betrachten/ doch ware er ganz gedultig/ litte solche Armuth ganz willig und gern um unfertwillen/ damit wir durch seine Armuth reich würden. O ein grosse Liebe ist dieses?

Von einem Burger zu Rom schreiben die Historici, daß er so reich gewesen/ daß er hundert Häuser in Besisthum gehabt. Aber was soll dieses seyn gegen dem Reichthum Jesu/ der nicht nur hundert Häuser/ sondern in einem Haus viele/ ja unzählbare Wohnungen hat: Wie er selbst sagt bey Joann. c. 14. In domo Patris mei mansiones multae sunt. **In meines Vatters Haus seynd viel Wohnungen:** Und dennoch jetzt auf der Welt in seiner Geburt/ non erat locus ei in diversorio, **da war für ihm kein Ort in der Herberg/** und hatte schier nicht/ wo er sein Haupt hinlegen könnte/ und ist doch gedultig darbey/ leydet es gern um unfertwillen/ damit wir durch seine Armuth reich würden. Dann wie der H. Ambrosius in Luc. c. 2. sagt: Ille non habebat locum in diversorio. ut plures haberet in coelestibus mansionibus: **Er hatte kein Ort in der Herberg/ damit du desto mehr Platz hättest in denen himmlischen Wohnungen.** Epitimus l. 3. hilt.

schreibt/ es habe die Stadt Corinthus also florirt/ daß sie 6. Millionen und 40. Knecht zum Eigenthum besaße/ und solche wurden vor einen grossen Theil ihrer Haabschafft geschätzt. Aber was soll das seyn gegen den Reichthum Jesu/ von denen der Heil. Daniel sagt: Millia millium ministrabant ei. & decies centena millia assistebant ei. Dan. 7. **Tausendmal tausend dienten ihm/ und zehen hundertmal tausend stunden vor ihm:** Und jetzt in der Welt ist er aller Bedienung beraubt/ Och und Esel allein seynd seine Aufwärter; bleibt doch gedultig/ ja will sich selbst für einen Diener brauchen lassen/ damit nur der Mensch möchte herrschen in dem Himmel/ damit also wir durch seine Armuth reich würden. O ein grosse Liebe!

Giriam der funffzehende Califa zu Beyrs war so reich/ daß er 600. Camel nur mit Kleidern beladen konnte/ wie er dann auch 700. Kleider-Cammern gehabt/ als er aber gestorben/ hat man nicht so viel Leinwand finden können/ daß man seinen Leichnam damit bedecken möchte/ weil er zuvor alle seine Kleider/ Behälter/ auf daß festeste verrigelt und versiegelt hatte. Das

war ein geistiger Kleider-Mann; Wann er bey so grossem Vorrath aus Liebe gegen den Armen selbst nackend gangen wäre / damit andere darmit bedeckt würden / wäre es ein grosse Lieb gewesen: Dieses hat Jesus gethan / deme seynd 600. Cameel zu wenig / 700. Cammern nicht genug / alle Kleidungen / so er in seinem Gewalt hat / zu fassen; Er bekleidet die Lilien auf dem Feld über den Salomonischen Pracht / welche doch nichts arbeiten / nicht spinnen / noch nehen: Er bekleidet alle Wiesen / alle Bäume / alle Gärten / er bekleidet alle Menschen / wann auch deren unendlich viel wären / doch liegt er jest im Stall / hat kaum ein rechtes Windelein / darein gewickelt zu werden / und ist doch gang wol zu frieden / gang gedultig / damit er uns das Kleid seiner Gnad / das Kleid der himmlischen Glorie verschaffe / damit wir durch seine Armuth reich würden. O ein grosse Lieb!

Primislaus ein vertriebener Herzog aus Böhmen ist in solche Armut gerathen / daß er im Jahr 1198. zu Regensburg / da man eine Kirche bauete / damit er das Leben erhielte / in eines Tagelöhners Gestalt sich zu dem Baumeister verdingt / und den ganzen langen Tag die Stein auf die Mauern gezogen: wie zu lesen in denen Böhmischn Chronicken. Ach Geliebte! Jest werffet eure Augen in das Kripplein / da liegt JESUS der reichste Fürst Himmels und der Erden / doch jest so arm / daß ihm ein armer Zimmermann die Nahrung verschaffen muß / bey diesem nimmt er Arbeit an / um sein Lebens-Mittel zu erwerben; Woher solche Armuth? O die Liebe hat ihn darein gebracht / er hat selbst erwählt / leydet es auch gang gedultig / damit die arme Menschen in Ewigkeit keinen Mangel sollten leyden: O ein grosse Lieb dieses! Hat jenen Herzog die Noth angetrieben / daß er Stein zum Gebäu getragen / so hat Jesus die Liebe angetrieben / daß er den Menschen helffe sehr schwere Stein von seinem Herzen abwälzen / auf daß er nicht gar unterdrückt werde / und gar zu Grund gehe.

Sie vernehmen dessen Prob auch aus einer wahrhaften Geschichte / aus unsern Jahr-Büchern. Bruder Rainerius Capuciner Ordens Laicus, hatte ein absonderliche Andacht zu dem Christkindlein / daher war es auch gern bey ihm: Wann er arbeitete und ihm etwas schwer fiel / ruffte er das Kindlein JESUS an / und empfunde als bald dessen Hülff. Als er in dem Kloster zu Toderio ein umgefallene Mauer wieder aufrichten sollte / und ein grosser Stein / welchen zehn Männer kaum bewegen kunten / in die Mauer mußte gelegt werden / gieng sein Gesell hin / einige Brüder zu beruffen / welche ihnen helfen sollten / den Stein auf die Mauer zu legen / er aber

fiel unterdessen auf seine Knie / und sprach mit erhebetn Augen gen Himmel: Mein liebes Christkindlein / du siehest / daß wir diesen schweren Stein ohne dein Hülff nicht bewegen können / ey so komme mir dann zu Hülff / so wollen wir ihn bald auf der Mauer haben: Dann wie wol du ein kleines Kind bist / so bistu dannoch ein grosser Gott: Unter diesen Beten sahe er / wie das Christ-Kindlein gleichsam vom Himmel herab fiel / den Stein auf einer Seiten angrieffe / und dem Bruder sagte / er sollte ihn auf der andern Seiten angreifen: Auf diese Weis hebeten diese beyde den Stein ohne Hülff auf die Mauer. Sehet! der Fürst Himmels und der Erden hat auch Stein zugetragen zu dem Gebäu / wie jener arme Herzog / und diese seine liebevolle Hülff leistet er noch denen Menschen / wo nicht sichtbarlich / doch unsichtbar / und sittlicher Weis.

Ich zweiffe gar nicht / es werde manchen aus meinen lieben Zuhörern ein schwarzer Stein auf dem Herzen liegen. Ein schwarzer Stein ist die Armuth / aber sehet! das liebe Christ-Kindlein ist schon da im Kripplein / es hat seine zarte Händlein schon angelegt an diesen Stein / es will mit uns arm seyn / auf daß uns die Armuth nicht so hart ankäme. Ein schwarzer Stein ist Creuz und Widerwärtigkeit / aber sehet! das liebe Christ-Kindlein hilfft uns auch diesen Stein heben / es leidet die äufferste Noth / auf daß wir nur nicht ewig leyden müßten. Ein schwarzer Stein ist / von jedermann verachtet und verlassen seyn / aber das Christ-Kindlein hebt auch diesen Stein / es will der Allerverachtetste / Verlassenste seyn / damit uns die Verlassenheit nicht so hart ankäme / und wir arme Troysen in dem Himmel hochgeacht würden. Schwarze Stein seynd unsere Sünden / ach es wäre kein Wunder / diese Stein trückten manchem das Herz ein / darauf er so viel Sünden liegen hat. Aber ach / wie eiffrig hebt nicht das kleine Jesuslein an diesen Steinen / es bemühet sich auch mit blutigen Schweiß / diese Stein von den armen Seelen hinweg zu bringen / damit sie uns nicht in den höllischen Abgrund trückten; an seinem zarten unschuldigen Leiblein will es unsere Sünden abbüßen / auf daß wir nicht sollen ewig verdammt werden.

Geliebte Zuhörer! daß wir unsere Hände gen Himmel aufheben / und rufen: Gott Vater im Himmel erbarme dich unser! Verzeihe uns unsere Missethaten: Das ist nichts Neues und Wunderbarliches / dann wir haben Ursach solches zu thun / wolwissende / daß wir GOTT erzörnt / und die ewige Straff verdienet haben: Daß aber Gott selbst vom Himmel herab steigt / uns sein Gnad und Barmherzigkeit anerbietet / unsere Sün-

den auf sich selbst laden / und dafür genug thun will / diß ist etwas Neues und Wunderbarliches: Diß ist ein Lieb über alle Liebe / ein Barmherzigkeit über alle Barmherzigkeit.

Gewißlich sehe ich jetzt erfüllt / was der alte Kirchenlehrer Basilus einstens von einem verliebten Menschen gesprochen: *Luc. de Virg. Humi serpit, ut voluptate fruat*: Ein Liebender kriecht auf der Erden daher / damit er des Lufts zu genießen bekomme: Alle Winkel durchschleift er / damit er seinen Wollust erhalte. Nun unsers verliebten Heylands größter Lust und Freud war / den Menschen von den Sünden abzuhalten / und sein verstocktes Herz zu erweichen / darum humi serpit &c. Christi größter Lust und Freud ist ein demüthiges Herz / darum humi serpit &c. Christi größter Lust und Freud ist die Befehrung und Besserung der sündigen Menschen / die Seelen in den Himmel zu bringen / darum humi serpit &c. Er kriecht / wie ein armes Erdwürmlein herum auf der Erden / weil er jetzt als ein schwaches Kind nicht stehen kan / er kriecht gleichsam auf dem Boden unter den Menschen herum in höchster Demuth / damit er die Seelen in den Himmel müste erhöhen: *Venit quærere & saluum facere: Luc. 19.* Er ist kommen zu suchen und selig zu machen: Und dennoch bleiben die Menschen verstockt / und verharrn in ihrer Bosheit / machen einen Spaß daraus / wann sie sündigen / und das liebe Jesulein beleidigen / sehen aber nicht ihren Untergang / daß sie sich dadurch verdammten / und das Herz Jesu betrüben.

Man pflegt sonst zu sagen: Was herzt das schmerzt: Nichts gehet Jesu mehr zu Herzen / nichts mehrers liebt Jesus / als das Heyl der Menschen / und ist er doch halb auf die Welt kommen / auf daß er die Seelen suchete / und in den Himmel brächte: Aber was herzt / das schmerzt / weil er die Seelen so lieb hat / und doch gar viel aus lauter Bosheit sich nicht wollen finden lassen / ach das schmerzt aufs höchste unsern liebsten Heyland. Er ist vom hohen Himmel herunter kommen / auf daß er uns seine Freundschaft anerbiete / und selbst sagete / daß er uns nicht wolte todte haben noch ewig verdammten / sondern selig machen / und doch seynd gar viel Sünder / die dieses nicht achten / sondern immer fortfahren / ihne so schwehrlich zu

beleidigen / ach dieser Undanck schmerzt aufs höchste unsern liebsten Heyland! Was herzt das schmerzt: Jesus hat die Seelen der Menschen so lieb / daß er gern alles Elend ausgestanden / er offerirt sein Blut / sein Leib und Leben / den Himmel und sich selbst / der Mensch solle ihm nur seine Seel geben durch Frommkeit / und aufhören so schwehrlich zu sündigen / und doch verachten die böse Menschen alles dieses / der Leichtfertige bleibt leichtfertig / der Hoffärtige hoffärtig / der Geizige geizig / der Ungerechte ungerecht / der Sünder in seiner Gewonheit zu sündigen: Ach diese Undanckbarkeit schmerzt unsern liebsten Heyland aufs höchste!

Darum haben wol daran gethan diejenigen / welche dem vierzigstündigen Gebet begewohnet / den heiligen Ablass gewonnen / Jesum in dem Hochheiligsten Sacrament des Altars empfangen haben: Dann diese können jetzt sagen / wir haben kein Herz mehr zu sündigen / dann es lebt in uns das Herz Gottes / das ist / Jesus unser Heyland. Da Herz ist ein Ursprung des Lebens / also ist in solchen Seelen Jesus ein Ursprung des geistlichen Lebens / nemlich der Gnade Gottes / welche er ihnen mitgebracht und eingelegt.

Aber liebste Seelen das mercket / was der weise Salomon sagt / *Prov. 4.* *Omni custodia serva cor tuum, quia ex eo vita procedit: Mit allem Fleiß hüt und bewahre dein Herz / weil aus diesem das Leben entspringt.* Mein Mensch! mit allem Fleiß / Sorg und Sorgfältigkeit hüt dich / daß du bewahrest Christum den Sohn Gottes / als das Göttliche und dein geistliches Herz / weil du von ihme das geistliche Leben der Gnade hast. Ist das Herz krank oder verlegt / so ist dem Leib übel: Kränckest oder verlestu Jesum dein Herz / wehe dir! Alle Herzenslich oder Verletzungen seynd tödtlich: Wehe dann dir / wann du das rechte Herz Gottes verlegest / das ist / mit deinen schwehren Sünden beleidigest / dann du bist ein Kind des Todes / und zwar des ewigen Todes! Darum dann: *Omni custodia serva Cor tuum: So bewahre mit allem Fleiß dieser dein edles Herz!*

Du aber / O JESU! gebe jetzt deinen Segen darzu / daß wir anjeto und hinführo wol leben hier / und auch darnach dort glückselig in der langen Ewigkeit.

AMEN.

